



Bürger für Beethoven

Pressespiegel

April - Juni

2018



Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buergervuerbeethoven.de
0228 – 36 62 74
Medienmitteilung 07/2018
17. April 2018

Igor Levit gibt seinen ECHO zurück

Protest gegen Preisvergabe an Rapper-Duo mit antisemitische Parolen
BÜRGER FÜR BEETHOVEN begrüßen Entscheidung des
BEETHOVEN-RING-Trägers

Der Pianist Igor Levit hat seinen Echo-Musikpreis zurückgegeben und damit dagegen protestiert, dass vor einigen Tagen ein Rapper-Duo den Preis trotz seiner antisemitischen Texte, die zugleich den Holocaust verharmlosen, erhalten hat. Levit wird am Samstag der Beethoven-Ring der BÜRGER FÜR BEETHOVEN verliehen. Deren Vorsitzender Stephan Eisel begrüßte Levits Entscheidung: "Wir zeichnen Igor Levit auch aus, weil er als herausragender Künstler in der beethovenschen Tradition des aufgeklärten Bürgers steht und daraus eine politische Verantwortung ableitet – um es mit seinen eigenen Worten zu sagen: "Ich kann nicht Musik im Vakuum machen." Damit folgt er dem Beispiel Beethoven's, der sich nicht nur mit seiner Musik nachdrücklich für eine menschliche Gesellschaft wechselseitiger Achtung eingesetzt hat."

Igor Levit hat seinen ECHO mit einer Erklärung zurückgegeben, in der es heißt:
"Wir müssen als Künstler die Freiheit der Kunst immer und überall leben und verteidigen. Uns kommt damit aber auch stets die grundlegende Verantwortung zu, zu erkennen, wo diese Freiheit missbraucht wird. ... Mein bisheriges künstlerisches Leben ist dadurch gekennzeichnet, dass ich meine Arbeit stets im Kontext der gesellschaftlichen Realität, in der ich lebe, verstanden habe. Aus diesem Grund ist die Vergabe des ECHO an Kollegah und Farid Bang ein für mich vollkommen verantwortungsloser, unfassbarer Fehlertritt der ECHO-Jury und gleichzeitig auch ein Ausdruck für den derzeitigen Zustand unserer Gesellschaft. Antisemitischen Parolen eine solche Plattform und Auszeichnung zu geben ist unerträglich. Es ist mir deshalb ebenfalls unmöglich, den von mir 2014 mit großem Stolz in Empfang genommenen ECHO-Klassik, zu behalten."

Levit erhält am Samstag den BEETHOVEN-RING, den die BÜRGER FÜR BEETHOVEN im Rahmen eines seit langem ausverkauften Konzertes im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses zum 14. Mal verleihen. Bisherige Preisträger sind u. a. Gustavo Dudamel, Julia Fischer, Nicolas Altstaedt und Filippo Gorini. Der Preis wird nach einer Abstimmung unter den Mitgliedern des Beethoven-Vereins verliehen.

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buengerfuerbeethoven.de
0228 - 36 62 74
Medienmitteilung 08/2018
19. April 2018

Lob für ARD-Initiative zum Beethoven-Jubiläum

„Bonn sollte sich einbringen und einen besonderen Platz bekommen“

Mit einer eigenen „ARD-Woche der Musik“ unter der Überschrift „Beethoven-Experiment“ werden die neun Rundfunkanstalten der ARD das Jubiläumsjahr 2020 zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven beginnen. Das hat die ARD-Hörfunkkommission jetzt bekannt gegeben. Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN begrüßen diese Entscheidung und wünschen sich weitere solche Initiativen. Der Vorsitzende Stephan Eisel sagte dazu: „Insgesamt stellen wir auf nationaler und internationaler Ebene eine wachsende Dynamik im Blick auf das Beethoven-Jubiläum fest. Es ist gut, dass wir uns inzwischen auch in Bonn auf den Weg gemacht haben - aber was andere tun, sollte ein Ansporn sein, auch in Beethovens Geburtsstadt noch einen Zahn zuzulegen. Immerhin hat Beethoven hier 22 Jahre gelebt und gearbeitet.“

Die ARD hat Anfang der Woche bekannt gegeben, zum Beethoven-Jubiläum ihr gemeinsames Musikvermittlungsprojekt „in eine neue Ära“ zu führen und vom 20. bis 26. Januar 2020 in allen Rundfunkanstalten eine ganze Woche mit Fortbildungs- und Mitmachangeboten zum Thema Ludwig van Beethoven zu gestalten. Das Angebot richtet sich „an Schülerinnen und Schüler und alle, die Lust auf Musik haben“. Die Ausdehnung der Aktion auf eine ganze Woche ermögliche eine flexible und individuelle Gestaltung in den Regionen. Die Federführung für die neue Aktionswoche im Jahr 2020 liegt beim WDR. Wie es in der ARD-Mitteilung heisst, sind „der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt: Von der Neu-Komposition der "Ode an die Freude" über die Beethoven-App bis zum klassischen Mitsing-Konzert ist alles denkbar. Bundesweit entwickeln die Education-Teams der ARD-Orchester, -Chöre und -Big Bands eigene Konzertformate, Mitmach- und Fortbildungsangebote.“

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN setzen sich in Schreiben an die ARD-Hörfunkkommission und den WDR-Intendanten dafür ein, dass „der Beethovenstadt Bonn in dieser Aktionswoche ein besonderer Platz zukommt.“ Eisel plädiert dafür, dass sich Bonn in möglichst viele nationale und internationale 2020-Projekte einbringt: „Das ist für uns eine ideale Gelegenheit, Bonns Profil als Beethovenstadt national und international bekannt zu machen. Dafür müssen wir natürlich auch unsere Hausaufgaben machen. Wer auf Bonn schaut, muss auch Beethoven sehen.“ Entscheidungen wie die für einen modernen und sichtbaren Beethoven-Rundgang seien dafür wichtige Bausteine, aber ausruhen dürfe man sich darauf nicht.

Dass Bonn sich einem herausfordernden Wettbewerb stellen muss, werde an den vielen 2020-Projekten deutlich, die überall initiiert würden. So gebe es u. a. zum Beethoven-Jubiläum in Esslingen das fellowship-„Projekt #beethoven“ das von der Kulturstiftung des Bundes und dem Land Baden-Württemberg gefördert wird. Der international renommierte Choreograf John Neumeier hat im Blick auf 2020 in Hamburg ein Beethoven-Projekt auf den Weg gebracht. Das in Chicago ansässige „International Beethoven Project“ hat „Beethovens Birthday Bash“ initiiert, die Berliner „Akademie der Künste“ ein „Labor Beethoven 2020“ gestartet: „Diese Liste lässt sich endlos fortsetzen und über diese wachsende Dynamik zum Beethoven-Jubiläum freuen wir uns.“

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buergerfuerbeethoven.de
0228 – 36 62 74
Medienmitteilung 09/2018
23. April 2018

Igor Levit erhielt Beethoven-Ring

„Ich will ein Zeichen gegen die Gleichgültigkeit setzen“

Im Rahmen eines Konzertes im Kammermusiksaal des Bonner Beethoven-Hauses wurde am Samstag der Pianist Igor Levit mit dem Beethoven-Ring der BÜRGER FÜR BEETHOVEN ausgezeichnet. Der Preis wird seit 2004 nach einer Abstimmung der 1.600 Vereinsmitglieder vergeben. Erster Preisträger war der Dirigent Gustavo Dudamel. Zur Verleihung des Beethoven-Rings an Levit sagte der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel: „Mit Igor Levit zeichnen wir einen Künstler aus, für den Beethoven schon seit früher Jugend eine besondere Bedeutung hat. Er ist ein atemberaubender Pianist, der seine Zuhörer immer wieder in den Bann schlägt und verblüfft. Dass Levit von sich zugleich sagt „Ich kann nicht Musik im Vakuum machen“ und daraus auch eine politische Verantwortung ableitet, steht in der beethovenschen Tradition des aufgeklärten Bürgers.“

Levit sagte bei der Preisverleihung: „Mit dem Beethoven-Ring geehrt zu werden bedeutet mir sehr viel. Bekanntlich ist Beethoven der für mich wichtigste Komponist. Die Werte, für die Beethoven einstand, haben heute mehr Relevanz als je zuvor und müssen mit aller Kraft von jedem von uns verteidigt und gelebt werden.“ Bezogen auf die aktuelle Diskussion um den ECHO, den er wegen der menschenverachtenden Texte zweier in diesem Jahr mit dem ECHO ausgezeichneten Rapper zurückgegeben hatte, fügte Levit in einer spontanen Rede hinzu, es sei leicht, einen Preis zurückzuschicken oder auf der Bühne politische Statements abzugeben: „Mir geht es um das, was außerhalb des Konzertsaals ins reale Leben übersetzt wird. Es geht um die Haltung, mit der wir uns der Gleichgültigkeit widersetzen, mit der im alltäglichen Umgang Grenzen des Respekts und der Achtung voneinander verschoben werden.“

Im ausverkauften Konzert begeisterte Levit das Publikum mit seiner ausdrucksstarken Interpretation der Beethoven-Sonaten op. 13 (Pathétique) und op. 22 sowie der außergewöhnlichen Zugabe „A Mensch“ des mit ihm befreundeten amerikanischen Komponisten Frederic Rzewski.

Bisherige Träger des Beethoven-Rings sind der Dirigent Gustavo Dudamel (2004), die Geigerinnen Julia Fischer (2005) und Lisa Batiashvili (2006), der Cellist Giorgi Kharadze (2007), die Pianisten Lauma Skride (2008) und Teo Gheorghiu (2009), der Geiger Sergei Khachatryan (2010), der Hornist Premysl Vojta (2011), der Oboist Philippe Tondre (2012), die Geigerin Ragnhild Hemsing (2013), die Fagottistin Sophie Dartigalongue (2014), der Cellist Nicolas Altstaedt (2015) und der Pianist Filippo Gorini (2016).

ERGO Sein erster Höhenflug.

Gruppen Hilfe Registrieren Anmelden

Mülheim an der Ruhr [Anmelden](#)

[Startseite](#) [Anzeigen](#) [Beitrag erstellen](#) [Meine Seite](#) [Specials](#)

Suchen

[Neueste](#) [Galerien](#) [Sport](#) [Kultur](#) [Politik](#) [Natur](#) [Ratgeber](#) [Leute](#) [Vereine](#) [Spaß](#) [Termine](#) [Marktplatz](#) [Reise](#) [Firmen](#)

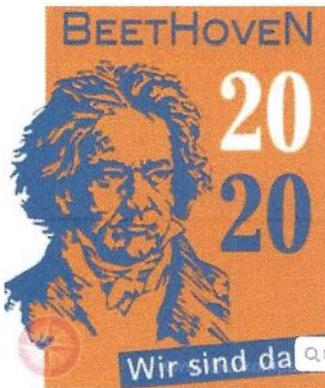
[ihre Region](#) [Mülheimer Woche](#) [Mülheim an der Ruhr](#) [Kultur](#) [Bürger für Beethoven - die tun was](#)

FUNKMEDIENNRW

Bürger für Beethoven - die tun was

Anzeige

18/4/18



Es ist leider nicht selten, dass die Stadtverwaltungen vor lauter Baustellenplanungen die Erhaltung und Präsentation ihrer einmaligen kunsthistorischen Schätze vernachlässigen.

Am wenigsten würde man es allerdings von Bonn als der Beethovenstadt vermuten. Aber allein das historische Gezerre um ein Beethoven-Denkmal belehrt uns eines Besseren. 1845 ist es nur einer großzügigen Spende von Franz Liszt zu verdanken, dass überhaupt ein Denkmal errichtet wurde.

Ähnlich lief es mit Beethovens Geburtshaus. 1889

war der Abriss des Hauses in der Bonngasse 20 bereits genehmigt, als einige Beethovenverehrer es durch Ankauf noch rettete. Der damalige Oberbürgermeister nannte Beethoven einen „verrückten Kerl“, der die Stadt posthum in Verruf bringe, weil man abfällig über den Zustand des Geburtshauses geredet hatte. Er trug völlig zu Recht den Namen Doetsch, was auf Bönnsch soviel wie Dummkopf heißt. Das Sterbehaus in Wien stand allerdings nur bis 1904. Geblieben ist dort eine Gedenktafel am Haus Schwarzspanier - Straße 15.

Man dachte auch noch zu meiner Jugendzeit, Beethoven sei ja auch nur mal eben in Bonn geboren und habe sich gleich auf den Weg nach Wien gemacht, um dort nach Haydn und Mozart der berühmteste Wiener Komponist zu werden. Pustekuchen! 22 Jahre lebte er in seiner Geburtsstadt. Das war in der damaligen Zeit, nicht nur für ihn, fast das halbe Leben. Er war Teil des kurfürstlichen künstlerischen Personals, studierte und komponierte und hat hier schon Schillers „Ode an die Freude“ kennengelernt und erste Vertonungen versucht. Seinem Arbeitgeber, dem Kurfürsten, hatte er es zu verdanken, dass er nach Wien kam.

Gottseidank gibt es seit einigen Jahren eine Bürgerinitiative, die seine Bonner Zeit wieder erfahrbar, treffender: ergebar macht. Mitglieder des Vereins „Bürger für Beethoven“ entwickelten Informationstafeln für 16 Stationen eines Rundgangs auf den Spuren des berühmtesten Sohnes der Stadt. Zum Kern des Rundgangs gehören natürlich sein Geburtshaus, die Remigiuskirche mit dem Taufstein, das Wohnhaus Rheingasse 24, der Marktplatz, an dem die Lieblingskneipe lag, das Kurfürstliche Schloss als Arbeitsplatz, das Beethoven-Denkmal und nicht zuletzt das Grab der Mutter auf dem Alten Friedhof. Alles ziemlich nah beieinander und nicht nur wegen Beethoven interessant.

Wer sich jetzt noch nicht aufmachen möchte, sollte es aber spätestens 2020 tun. Dann wird Beethoven 250 Jahre alt!

Übrigens hat man jetzt einen Brief von 1845 entdeckt (Beethovens 75. Geburtsjahr), in dem eine Dame ihre Eindrücke von der Enthüllung des Beethovendenkmals ebenso ausführlich wie ehrlich beschreibt, nebst den Konzerten dieses ersten Beethovenfestes.

[Mehr Informationen](#)

Es gibt immer einen anderen Weg.



Entdecke den Renault KADJAR



10.483 Beitrag eingestellt von **Franziskus Firla** aus Mülheim an der Ruhr am 21.04.2018

[Folgen](#)

Weitere Beiträge aus Mülheim an der Ruhr

Notdienste für Mülheim vom 21. bis 28. April

M H F C - Spielgruppe "Die Zwölfe" - 2. Runde, Staffel 7 - April 2018 - Ergebnisse

Hommage an eine Legende - "Falco - das Musical" gastiert in Düsseldorf

Fußballtennis bei der Turnerschaft Saarn: Sommersaison eröffnet und Verstärkung gesucht!

Save the date: 19.05.2018!

Doppelte Fliege für S04, Spitzenspiel in Dortmund

Klimabonus bei Kosten der Unterkunft

VEREINE: Mülheimer Kunstverein KKRR lädt am Sonntag in die "Rührstraße Nr. 3" ein

Man liegt wieder im Gras

BW Mintards U17-Juniorinnen sind im Halbfinale des Verbandspokal

BAMH: Lebende Hummeln und Insektenhotels für den Garten

Mülheimer Sportkalender vom 21. April (abends) bis

Kultur

20/5/2018

Beethoven-Interpretation in Bonn

Vom 01.-30.Mai 2018: Zum sechsten Mal "Beethoven@home"

(e.b.) - Wie im letzten Jahr begonnen, konzentriert sich Beethoven@home auch in diesem Jahr mit 32 Veranstaltungen in vier Wochen auf den „musikalischen Schutzpatron“ der Stadt. Seit dem vergangenen Jahr, in dem entschieden wurde, nur noch Veranstaltungen aufzunehmen, die sich auch mit Beethoven beschäftigen, ist die Zahl der Veranstaltungen um 50 % gestiegen.

An 24 verschiedenen Aufführungsorten präsentieren nicht weniger als 23 Veranstalter ein Musikprogramm rund um Ludwig van Beethoven. Mit 17 eigens für Beethoven@home konzipierten Veranstaltungen entwickelt sich das Musikschauenster immer mehr zu einem eigenständigen Festival. Seit seiner Gründung im Jahr 2012 haben sich bisher insgesamt 76 große und kleine Veranstalter an 72 Orten beteiligt.



Der diesjährige Schirmherr Malte C. Boecker, Direktor des Beethovenhauses und Kuratoriumsvorsitzender der Beethoven-JubiläumsGmbH, sagt dazu in seinem Geleitwort:

„Herzlichen Glückwunsch Beethoven@home! Zum sechsten Mal findet nun schon das explorative Festival statt, das einen festen Platz im Jahreskalender der Beethovenstadt gefunden hat. Das „Musikschauenster“ zeigt auch im Jahr „Minus Zwei“ vor dem großen Jubiläum, wie viele Künstler und Veranstalter in Bonn und Umgebung zu Beethoven unterwegs sind. Die gewachsene „Beethoven-Familie“ freut sich, dass die Reichweite unseres großen Bonners weit über die „Klassik“ im engeren Sinne hinausreicht“.

Das Beethovenhaus selbst ist in diesem Jahr mit vier Veranstaltungen am Programm beteiligt, das Netzwerk Ludwig van B. ist gemeinsam mit Kooperationspartnern mit fünf Veranstaltungen vertreten.

„Treue und neue Veranstalter bilden jedes Jahr wieder eine anregende Mischung aus spielerischem Experiment und hochkarätiger Kammermusik“, erläuterte Solveig Palm, die das Musikschauenster 2012 ins Leben gerufen hat und seitdem konzeptionell und organisatorisch betreut.

Und Stephan Eisel, Vorsitzender der Bürger für Beethoven, die Mitveranstalter des Festivals sind, erinnerte an Beethovens Vermächtnis: „22 Jahre hat Ludwig van Beethoven in Bonn gelebt und gearbeitet - hier war er zu Hause. Daran knüpft beethoven@home an und zeigt mit der Vielfalt des aktuellen Programms heute, was damals den Bonner Beethoven ausgemacht hat – denn er war Pianist, Orchestermusiker und Komponist, vom musikalischen Zeitgeist geprägt und zugleich immer aufbrechend zu neuen Ufern“.

Schwerpunkte in diesem Jahr:

Ø Zum Auftakt (1. Mai) gibt das Netzwerk Ludwig van B. ein Thema vor, das den scheinbar geläufigen Klassiker Beethoven von weitgehend unbekannter Seite zeigt: in seinen Volksliedbearbeitungen „verschiedener Völker“ ist Beethoven nicht nur nah am Volkslied, sondern auch international und deftig humorvoll. Zwei weitere Veranstaltungen stellen ebenfalls diesen unbekanntesten, aber überaus reizvollen Teil aus Beethovens unbekanntesten Volksliedbearbeitungen vor. (5. + 7. Mai)

Ø Die Hochschule für Musik und Tanz in Köln schickt seine Preisträger des Karlobert-Kreiten-Klavierwettbewerbs in diesem Jahr in die „Beethovenklausur“ auf Burg Adendorf. (10.-12. Mai)

Ø Der Universitätsclub Bonn setzt seine anspruchsvoll-unterhaltsame Musik-Gesprächsreihe mit der jungen aus dem Rheinland stammenden Geigerin Judith Stapf fort, die derzeit an der Barenboim-Zaid-Akademie studiert. (24. Mai)

Ø An musikalisch neugierige Nachtschwärmer richtet sich die neue Reihe „Live Beetz“ in der Lounge-Bar des Pantheon, in der Klassik, Pop und DJ-Sound in respektvollen Dialog treten. (9. und 25. Mai)

Ø Dass die musikalische Beschäftigung mit Beethoven schon in der Grundschule ihren Platz hat, beweist wie keine andere die Donatusschule mit ihrem großen Streicher- und Bläserorchester (18. Mai). Und selbstverständlich fehlt der Meister auch nicht bei den Schülerkonzerten der gleichnamigen städtischen Musikschule in den verschiedenen Musikschulbezirken (14.-17. Mai)

Die Initiatoren freuen sich über den auch in diesem Jahr erfüllten Anspruch, das Programm auf Beethoven zu fokussieren. Entstanden ist eine erstaunliche Vielfalt von Veranstaltungen, mehr als die Hälfte davon eigens konzipiert für Beethoven@home. Das breit gefächerte Programm umfasst Kammermusik und Klavierabende, Improvisation und Experiment, Gesprächsveranstaltungen, late-night-Lounge sowie Mitmachprogramme, die verschiedenste Medien und Altersklassen einbeziehen. Damit, so Solveig Palm, wird mal wieder widerlegt, dass Beethoven (oder Klassik insgesamt) angeblich nur für einen exklusiven Teil der Gesellschaft geeignet ist.

20.04.2018

[zurück](#)

Aus weitem Sternenraum

Programm von
„beethoven@home“

VON MATHIAS NOFZÉ

„Komm nur heidipritsch, o komm doch, du kleiner, du herziger Gritsch!“ Das klingt so ganz anders als „Freude, schöner Götterfunken“. Und doch war es Beethoven, der diese Zeilen vertonte. In einem seiner „Lieder verschiedener Völker“ nämlich. Die stehen, wie auch seine übrigen Volksliedbearbeitungen, im Schatten des promiseischen Künstlers, als den man den Tonsetzer normalerweise sieht. Mit dem Auftaktkonzert zur Reihe „beethoven@home“ soll sich das ändern.

„In die Nischen“ des Beethoven'schen Werkes wolle man schauen, erklärte Solveig Palm bei der Vorstellung des Programms, dessen Veranstaltungen sich über den gesamten Mai erstrecken. Im ersten Konzert am 1. Mai im Schumannhaus werden Beethovens 23 „Lieder verschiedener Völker“ für verschiedene Solostimmen nebst Klaviertrio präsentiert. „Ich kannte die Lieder gar nicht, die sind grandios“, freute sich Tenor Nico Heinrich, einer der vier Solisten. Begleitet werden diese von zwei Klaviertrios, die sich an der Bonner Musikschule zusammengefunden haben. Die Vielzahl kleiner Veranstalter, das breite Spektrum an Veranstaltungsorten und auch die Farbigekeit, was die Veranstaltungsformate anlangt, sind Pluspunkte der Konzertreihe.

„Aus weitem Sternenraum...“ heißt ein Konzert am Montag, 7. Mai, in der Franziskuskirche, das ausdrücklich als Mitsingkonzert gedacht ist. Wer jetzt an Frau Höpker denkt, liegt falsch. Vielmehr versenken sich die Sängerin Eike Kutsche und die Cellistin Sue Schlotte improvisierend in die Klangwelt eines schwedischen Volksliedes (Nr. 17 der oben genannten Liedsammlung). Und dabei wird das Publikum einbezogen. Vom schlichten Mitsummen bis Obertongesang ist alles möglich.

General-Anzeige
20/4/2018

Puck & Co spielt Klassik

Rund 30 Veranstaltungen umfasst die Reihe, die von den Bürgern für Beethoven und dem Netzwerk Ludwig van B. gestemmt wird. Immer spielt Beethoven eine Rolle, es erklingt aber natürlich auch andere Musik. Ein Klaviertrio namens Puck & Co spielt Klassik, vermittelt die Übergänge zwischen den Sätzen aber mit Jazz. Dafür ist Jazzpianist Marcus Schinkel zu Gast (am 2. Mai). „Wanderjahre“ heißt ein Konzert am 6. Mai, in das die Geigerin Sophie Putz auch ihre Erfahrungen als Straßenmusikerin einfließen lässt.

„Schwingungen“ lautet der Titel des Abschlusskonzerts einer Meisterklasse für Gesang und Kammermusik, durchgeführt von Ingeborg Danz und Peter Stein. Ausgefallen hier der Ort: die Zentrifuge im Haus der Luft- und Raumfahrt (am 5. Mai). Wie auch vom 10. bis 12. Mai: Hier gastiert das Festival im Ahnensaal auf Schloss Adendorf. Preisträger des Karlrobert-Kreiten-Klavierwettbewerbs laden zweimal täglich zur halbstündigen Auszeit vom Lebensart-Event „Landpartie“ ein. Konzerte auf dem historischen Hammerflügel präsentiert das Beethoven-Haus, Lieder und Cellosonaten das Frauenmuseum, diverse Schülerkonzerte die Musikschule und die Donatusgrundschule. Party und Beethoven: Ob das zusammengeht, will eine Mixed Lounge im Pantheon ausprobieren. Beethovens Gellert-Lieder hört man in der Namen-Jesu-Kirche, und sogar ein Live-Hörspiel gibt es. Darin geht es um eine „Italienische Reise“ des jungen Beethoven mit dem älteren Goethe. Frei erfunden natürlich – dafür sind die Geräusche garantiert echt.

► **Alles zum Programm** unter
www.beethoven-at-home.de

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buergerfuerbeethoven.de
0228 – 36 62 74
Medienmitteilung 09/2018
23. April 2018

Igor Levit erhielt Beethoven-Ring

„Ich will ein Zeichen gegen die Gleichgültigkeit setzen“

Im Rahmen eines Konzertes im Kammermusiksaal des Bonner Beethoven-Hauses wurde am Samstag der Pianist Igor Levit mit dem Beethoven-Ring der BÜRGER FÜR BEETHOVEN ausgezeichnet. Der Preis wird seit 2004 nach einer Abstimmung der 1.600 Vereinsmitglieder vergeben. Erster Preisträger war der Dirigent Gustavo Dudamel. Zur Verleihung des Beethoven-Rings an Levit sagte der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel: „Mit Igor Levit zeichnen wir einen Künstler aus, für den Beethoven schon seit früher Jugend eine besondere Bedeutung hat. Er ist ein atemberaubender Pianist, der seine Zuhörer immer wieder in den Bann schlägt und verblüfft. Dass Levit von sich zugleich sagt „Ich kann nicht Musik im Vakuum machen“ und daraus auch eine politische Verantwortung ableitet, steht in der beethovenschen Tradition des aufgeklärten Bürgers.“

Levit sagte bei der Preisverleihung: „Mit dem Beethoven-Ring geehrt zu werden bedeutet mir sehr viel. Bekanntlich ist Beethoven der für mich wichtigste Komponist. Die Werte, für die Beethoven einstand, haben heute mehr Relevanz als je zuvor und müssen mit aller Kraft von jedem von uns verteidigt und gelebt werden.“ Bezogen auf die aktuelle Diskussion um den ECHO, den er wegen der menschenverachtenden Texte zweier in diesem Jahr mit dem ECHO ausgezeichneten Rapper zurückgegeben hatte, fügte Levit in einer spontanen Rede hinzu, es sei leicht, einen Preis zurückzuschicken oder auf der Bühne politische Statements abzugeben: „Mir geht es um das, was außerhalb des Konzertsaals ins reale Leben übersetzt wird. Es geht um die Haltung, mit der wir uns der Gleichgültigkeit widersetzen, mit der im alltäglichen Umgang Grenzen des Respekts und der Achtung voneinander verschoben werden.“

Im ausverkauften Konzert begeisterte Levit das Publikum mit seiner ausdrucksstarken Interpretation der Beethoven-Sonaten op. 13 (Pathétique) und op. 22 sowie der außergewöhnlichen Zugabe „A Mensch“ des mit ihm befreundeten amerikanischen Komponisten Frederic Rzewski.

Bisherige Träger des Beethoven-Rings sind der Dirigent Gustavo Dudamel (2004), die Geigerinnen Julia Fischer (2005) und Lisa Batiashvili (2006), der Cellist Giorgi Kharadze (2007), die Pianisten Lauma Skride (2008) und Teo Gheorghiu (2009), der Geiger Sergei Khachatryan (2010), der Hornist Premysl Vojta (2011), der Oboist Philippe Tondre (2012), die Geigerin Ragnhild Hemsing (2013), die Fagottistin Sophie Dartigalongue (2014), der Cellist Nicolas Altstaedt (2015) und der Pianist Filippo Gorini (2016).

Gold und Silber für die Haltung

Der Pianist Igor Levit erhält im Kammermusiksaal den Beethovenring der Bürger für Beethoven

VON BERNHARD HARTMANN

Langenmusste der Platz im Igor Levits Trophäenvitrine nicht verwaist bleiben, nachdem der Pianist den Echo aus Protest gegen die Preisverleihung an die Rapper Kollegah und Farid Bang zurückgegeben hatte. Am Samstag kam Ersatz in Form des Beethovenrings der Bürger für Beethoven, den er im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses entgegennahm. Der von der Bonner Juwelierin Patricia Richarz gestiftete und in ihrer Werkstatt gefertigte Ring aus 18-karätigem Roségold und Sterling Silber wird zwar weniger Platz einnehmen als der Echo, aber das mindert den Wert des Bonner Unikats natürlich nicht.

„Bürger“-Vorsitzender Stephan Eisel erinnerte bei der Verleihung daran, dass es sich nicht um einen Jury-Preis handele, sondern um eine Auszeichnung, über die die „Bürger“ abstimmen. Das Prozedere: In jedem Jahr wählen die Vereinsmitglieder aus den fünf jüngsten Künstlerpersönlichkeiten, die beim Beethovenfest auftreten, denjenigen, dessen Interpretation eines Werks Beethovens am meisten überzeuge hat. Und das war 2017 der 1987 in Gorki (Nischini Nowgorod) geborene, in Hannover aufgewachsene und heute in Berlin lebende Levit, einer der profiliertesten Pianisten weltweit.

Auch wenn die Wahl auf ihn wegen seines Beethovenspiels fiel, spielte seine Präsenz als Homo Politicus bei der Preisverleihung im Kammermusiksaal eine kaum weniger geringe Rolle. Schon Walter Scheurle, stellvertretender Vorsit-



Herr des Ringes: Igor Levit (links) und Stephan Eisel.

FOTO: BARBARA FROMMANN

zender der „Bürger“, lobte Levit für die Echo-Rückgabe: „Da ist es gut, dass es Künstler wie Igor Levit gibt, die in der Öffentlichkeit stehen und die sich klar und deutlich gegen solche Machwerke positionieren.“

Levit selbst nutzte die Gelegenheit, aus dem Stegreif („Ich habe nichts vorbereitet“) seine Haltung in dieser Angelegenheit zu ver-

deutlichen. „So zu tun, als wäre der Echo jetzt eine nicht mehr moralische Veranstaltung wäre gehuechelt“, sagte er. Sie sei kommerziell, „und wir alle sind Teil davon“. Selbst, dass die Ethik-Kommission des Preises versagt habe, sei nicht das eigentlich Schlimme. „Das eigentliche Schlimme ist, dass sich ein Konsens verschiebt.“

Die Gesellschaft ist Levits Meinung nach gleichgültiger geworden gegenüber Inhalten, wie sie die Rapper auf der Bühne präsentieren. „Sich darüber Gedanken zu machen, wäre mehr wert, als aufzuzählen, welche Künstler ihre Preise nicht zurückgegeben haben. Niemand ist verpflichtet, irgendetwas zurückzugeben. Zu-

rückzugeben ist einfach.“ Er sagte auch, dass es sehr leicht sei, seine Meinung auf der Konzertthemenkundzutton. Die Mehrheit des Publikums sei eh derselben Meinung. „Das ist aber gar nichts wert, wenn das nicht außerhalb der Wände des Konzertsaals ins reale Leben übersetzt wird.“ Aber natürlich zeigte Levit an diesem Abend auch seine Qualität als Musiker und spielte zwei Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven. Auch hier bewies der Musiker Haltung, indem er sich nicht dem Mainstream anschließt. Denn die Grave-Einleitung aus op. 13 in c-Moll, der Pathétique, so extrem gedehnt zu spielen, zeugt ebenfalls von Mut. Levit aber gelang es damit, eine ungeheure Spannung zu erzeugen, aus der sich das Allegro Bahn bricht.

Ungewöhnlich auch das sehr langsam genommene Andante, das im Mittelteil beinahe zum Stillstand zu kommen schien. Dass er aber wunderbar auf dem Klavier zu singen versteht, zeigte er nicht nur in dem populären Hauptthema des Satzes, sondern auch im Adagio der weniger bekannten Klaviersonate op. 22 in B-Dur. Hier erreichte sein Spiel geradezu himmlische Sphären.

Nach dem Rondo gab es im ausverkauften Saal großen Applaus und noch eine sehr außergewöhnliche Zugabe: ein von dem amerikanischen Komponisten FredERIC Rzewski im Andenken an den Schauspieler Steve Ben Israel komponiertes Klavierstück aus dem Zyklus „Dreams“. Levit spielte die Musik des mit ihm befreundeten Komponisten mit Klangersinn und Herzblut. Sein Titel: „A Mensch“.

Gewid-Anzeigen 22/4/2018



Igor Levit, © Manuela Bachmann

1.600 Vereinsmitglieder votieren für den russischen Pianisten

Beethoven-Ring für Pianist Igor Levit

Bonn, 23.04.2018. Im Rahmen eines Konzertes im Kammermusiksaal des Bonner Beethoven-Hauses wurde am vergangenen Wochenende der Pianist Igor Levit mit dem Beethoven-Ring ausgezeichnet. In der Begründung des Vereins Bürger für Beethoven, von dem die Auszeichnung vergeben wird, heißt es: "Mit Igor Levit zeichnen wir einen Künstler aus, für den Beethoven schon seit früher Jugend eine besondere Bedeutung hat. Er ist ein atemberaubender Pianist, der seine Zuhörer immer wieder in den Bann schlägt und verblüfft. Dass Levit von sich zugleich sagt 'Ich kann nicht Musik im Vakuum machen' und daraus auch eine politische Verantwortung ableitet, steht in der beethovenschen Tradition des aufgeklärten Bürgers. Igor Levit setzt damit als 14. Träger des Beethoven-Rings die Reihe der Preisträger fort, die von Gustavo Dudamel 2004 begonnen wurde."

Igor Levit zeigte sich hochofren über die Auszeichnung: "Mit dem Beethoven-Ring geehrt zu werden, bedeutet mir sehr viel. Bekanntlich ist Beethoven der für mich wichtigste Komponist. Die Werte, für die Beethoven einstand, haben heute mehr Relevanz als je zuvor und müssen mit aller Kraft von jedem von uns verteidigt und gelebt werden." Bezogen auf die aktuelle Diskussion um den Musikindustriepreis "ECHO", den er wegen der menschenverachtenden Texte zweier in diesem Jahr ausgezeichnete Rapper zurückgegeben hatte, fügte Levit in einer spontanen Rede hinzu, es sei leicht, einen Preis zurückzuschicken oder auf der Bühne politische Statements abzugeben: "Mir geht es um das, was außerhalb des Konzerts in das reale Leben übersetzt wird. Es geht um die Haltung, mit der wir uns der Gleichgültigkeit widersetzen, mit der im alltäglichen Umgang Grenzen des Respekts und der Achtung voneinander verschoben werden."

Igor Levit, geboren 1987 in Nizhni Nowgorod, trat bereits im Alter von vier Jahren öffentlich als Pianist auf. Er übersiedelte im Alter von acht Jahren mit seiner Familie nach Deutschland. Zu seinen Lehrern gehören Karl-Heinz Kämmerling, Matti Raekallio, Bernd Goetzke, Lajos Rovatkay und Hans Leygraf. 2005 gewann er als jüngster Teilnehmer beim International Arthur Rubinstein Wettbewerb in Tel Aviv die Silbermedaille und den Publikumspreis. Er konzertiert mit führenden Orchestern und hat zuletzt mit den Dirigenten Christian Thielemann, Kirill Petrenko, Thomas Hengelbrock und Fabio Luisi zusammengearbeitet.

Der Beethoven-Ring wird vom Verein "Bürger für Beethoven" verliehen. Auf dem aus 18-karätigem Gold bestehenden Ring ist Beethovens Kopf zu sehen, während auf der Innenseite Ort und Datum der Verleihung eingraviert sind. Der Beethovenring für Damen ist zusätzlich mit sechs Brillanten besetzt. Zu den bisherigen Ringträgern gehören Gustavo Dudamel, Julia Fischer, Lisa Batiashvili, Giorgi Kharadze, Lauma Skride, Teo Gheorghiu, Sergej Khachatryan, Premysl Vojta, Philippe Tondre, Ragnhild Hemsing, Sophie Datigalongue, Nicolas Altstaedt und der Filippo Gorini.

Weiterführende Informationen bei klassik.com:

[Portrait Ludwig van Beethoven](#)
[Portrait Igor Levit](#)

Weitere aktuelle Nachrichten:

Gewinner der Menuhin Competition stehen fest
18-jährige Armenierin gewinnt den ersten Preis (23.04.2018) [Weiter...](#)

Richard-Wagner-Preis 2018 für Dirigent Hartmut Haenchen
Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert (23.04.2018) [Weiter...](#)

Cottbuser Macbeth-Premiere ohne Generalmusikdirektor
Evan Christ lässt erstem Kapellmeister den Vortritt (23.04.2018) [Weiter...](#)

Beethoven-Ring für Pianist Igor Levit
1.600 Vereinsmitglieder votieren für den russischen Pianisten (23.04.2018) [Weiter...](#)

Staatstheater Cottbus: Rücktrittsforderungen an GMD
Situation eskaliert - Orchester fordert Trennung von Generalmusikdirektor Christ (20.04.2018) [Weiter...](#)

Musikpreis-Debatte: Igor Levit erhält den Beethoven-Ring und gibt seinen Echo zurück

Von Felicitas Zink | 22.04.18, 21:13 Uhr



Sie hatten sich schon mal Witze erzählt, jetzt zeichnete Stephan Eisel (r.) den Pianisten Igor Levit mit dem Beethovenring aus.
Foto: mbo

Bonn - Dass Igor Levit, einer der renommiertesten Pianisten seiner Generation, zurzeit in den Hype um die fragwürdige Echo-Verleihung an die Rapper Kollegah und Farid Bang geraten würde, weil er als einer der ersten seinen Echo von 2014 zurückgegeben hat, war 2017, als ihn die Bürger für Beethoven (BfB) für den Beethovenring nominierten, noch nicht abzusehen.

Natürlich ging Walter Scheuerle, stellvertretender Vorsitzender der 1155 Mitglieder von „Bürger für Beethoven“, bei seiner Begrüßung und der Laudatio auf den 14. Preisträger darauf ein.

Mit Igor Levit wurde kein aufstrebender, junger Musiker, wie einst, geehrt, sondern ein profiliertes Künstler. Hausherr Malte Boecker hob Levit als einen der „meinungsstärksten Künstler“ hervor. Stephan Eisel, der Vorsitzende der BfB, erinnerte anlässlich der Übergabe von Urkunde und Ring an eine gemeinsame Stunde beim Witze-Erzählen. Last but not least äußerte sich der Geehrte selbst glücklich über die Auszeichnung, die von keiner Jury kam, sondern aus den Reihen des Publikums.

Zeichen gegen Gleichgültigkeit

In seiner improvisierten Ansprache merkte er an, dass es keine Kunst sei, einen Preis wie den Echo zurückzuschicken. Er habe vielmehr bei besagter Preisverleihung den bis vor wenigen Jahren noch etablierten Konsens vermisst und mit der Rückgabe eines Preises, über den er sich sehr gefreut hatte, etwas in Bewegung bringen wollen.

Es ginge ihm darum, ein Zeichen gegen Gleichgültigkeit zu setzen – was die Ethik-Kommission der Echoverleihung offensichtlich übersehen hatte. Es sei einfach, so Levit, auf der Bühne Statements abzugeben, ihm käme es vielmehr darauf an; den alltäglichen Umgang miteinander zu hinterfragen. Dafür gab es Applaus!

Natürlich kam trotz der vielen gesprochenen Worte die Musik nicht zu kurz: Zum einen die dramatisch und nicht nur dynamisch kontrastreich angelegte Interpretation der „Pathétique“, Beethovens Sonate op. 13 in c-Moll, in der es Levit trotz großer energischer Ausdruckskraft nicht versäumte, die langsame Einleitung genießerisch auszudehnen. Nach dem temperamentvollen Ausbruch im Allegro, wirkte das Adagio wie eine Insel der Seligen, sehr verspielt folgte das Rondo. Nach der Pause schloss sich op. 22, die Sonate Nr. 11 in B-Dur an. Witz und Laune waren ebenso gut herauszuhören, wie gesangliche Grandezza und konzertanter Stil.

Gold und Silber für die Haltung

Der Pianist Igor Levit erhält im Kammermusiksaal den Beethovenring der Bürger für Beethoven



Herr des Ringes: Igor Levit (links) und Stephan Eisel.

FOTO: BARBARA FROMMANN

Von BERNHARD HARTMANN

Lange musste der Platz in Igor Levits Trophäenvitrine nicht verwaist bleiben, nachdem der Pianist den Echo aus Protest gegen die Preisverleihung an die Rapper Kollegah und Farid Bang zurückgegeben hatte. Am Samstag kam Ersatz in Form des Beethovenrings der Bürger für Beethoven, den er im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses entgegennahm. Der von der Bonner Juwelierin Patricia Richarz gestiftete und in ihrer Werkstatt gefertigte Ring aus 18-karätigem Roségold und Sterlingsilber wird zwar weniger Platz einnehmen als der Echo, aber das mindert den Wert des Bonner Unikats natürlich nicht.

„Bürger“-Vorsitzender Stephan Eisel erinnerte bei der Verleihung daran, dass es sich nicht um einen Jury-Preis handele, sondern um eine Auszeichnung, über die die „Bürger“ abstimmen. Das Prozedere: In jedem Jahr wählen die Vereinsmitglieder aus den fünf jüngsten Künstlerpersönlichkeiten, die beim Beethovenfest auftreten, denjenigen, dessen Interpretation eines Werks Beethovens am meisten überzeugte hat. Und das war 2017 der 1987 in Gorki (Nischni Nowgorod) geborene, in Hannover aufgewachsene und heute in Berlin lebende Levit, einer der profiliertesten Pianisten weltweit.

Auch wenn die Wahl auf ihn wegen seines Beethovenspiels fiel, spielte seine Präsenz als Homo Politicus bei der Preisverleihung im Kammermusiksaal eine kaum weniger geringe Rolle. Schon Walter Scheurle, stellvertretender Vorsitzender der „Bürger“, lobte Levit für die Echo-Rückgabe: „Da ist es gut, dass es Künstler wie Igor Levit gibt, die in der Öffentlichkeit stehen und die sich klar und deutlich gegen solche Machwerke positionieren.“

Levit selbst nutzte die Gelegenheit, aus dem Stegreif („Ich habe nichts vorbereitet“) seine Haltung in dieser Angelegenheit zu verdeutlichen. „So zu tun, als wäre der Echo jetzt eine nicht mehr moralische Veranstaltung wäre geheuchelt“, sagte er. Sie sei kommerziell, „und wir alle sind Teil davon“. Selbst, dass die Ethik-Kommission des Preises versagt habe, sei nicht das eigentlich Schlimme. „Das eigentlich Schlimme ist, dass sich ein Konsens verschiebt.“

Die Gesellschaft ist Levits Meinung nach gleichgültiger geworden gegenüber Inhalten, wie sie die Rapper auf der Bühne präsentieren. „Sich darüber Gedanken zu machen, wäre mehr wert, als aufzuzählen, welche Künstler ihre Preise nicht zurückgegeben haben. Niemand ist verpflichtet, irgendetwas zurückzugeben. Zurückzugeben ist einfach.“ Er sagte auch, dass es sehr leicht sei, seine Meinung auf der Konzertbühne kundzutun. Die Mehrheit des Publikums sei eh derselben Meinung. „Das ist aber gar nichts wert, wenn das nicht außerhalb der Wände des Konzertsaals ins reale Leben übersetzt wird.“ Aber natürlich zeigte Levit an diesem Abend auch seine Qualität als Musiker und spielte zwei Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven. Auch hier bewies der Musiker Haltung, indem er sich nicht dem Mainstream anschließt. Denn die Grave-Einleitung aus op. 13 in c-Moll, der Pathétique, so extrem gedehnt zu spielen, zeugt ebenfalls von Mut. Levit aber gelang es damit, eine ungeheure Spannung zu erzeugen, aus der sich das Allegro Bahn bricht.

Ungewöhnlich auch das sehr langsam genommene Andante, das im Mittelteil beinahe zum Stillstand zu kommen schien. Dass er aber wunderbar auf dem Klavier zu singen versteht, zeigte er nicht nur in dem populären Hauptthema des Satzes, sondern auch im Adagio der weniger bekannten Klaviersonate op. 22 in B-Dur. Hier erreichte sein Spiel geradezu himmlische Sphären.

Nach dem Rondo gab es im ausverkauften Saal großen Applaus und noch eine sehr außergewöhnliche Zugabe: ein von dem amerikanischen Komponisten Frederic Rzewski im Andenken an den Schauspieler Steve Ben Israel komponiertes Klavierstück aus dem Zyklus „Dreams“. Levit spielte die Musik des mit ihm befreundeten Komponisten mit Klangsinn und Herzblut. Sein Titel: „A Mensch“.

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buergerfuerbeethoven.de
0228 – 36 62 74
Medienmitteilung 10/2018
2. Mai 2018

Beethoven als Held bei den PEANUTS

BÜRGER FÜR BEETHOVEN präsentieren Online-Ausstellung

Mögliches Projekt zum Beethoven-Jubiläum

Pünktlich zum amerikanischen „Cartoonist Day“ am 5. Mai würdigen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN auf ihrer homepage die bekanntesten Beethoven-Fans unter Cartoon-Helden: In seiner weltbekannten Comicserie PEANUTS baute Zeichner und Autor Charles M. Schulz immer wieder Beethoven-Bezüge ein und zitierte Beethovens Musik. Dazu haben das Ira F. Brilliant Center for Beethoven Studies und das Charles M. Schulz Museum vor zehn Jahren eine Ausstellung konzipiert, die inzwischen auch online zu sehen ist.

In Absprache mit den Initiatoren der Ausstellung ist der Zugang zu dieser Ausstellung über Beethoven bei den PEANUTS jetzt auch über die Homepage der BÜRGER FÜR BEETHOVEN möglich. Deren Vorsitzender Stephan Eisel sagte dazu: „Das Thema Beethoven in einer Cartoon-Serie ist nur auf den ersten Blick ungewöhnlich. Er zeigt wie stark Beethoven überall auf der Welt in das Alltagsbewusstsein der Menschen eingedrungen ist. Wir überlegen zur Zeit wie wir diese Ausstellung zum Beethoven-Jubiläum 2020 nach Bonn bringen können.“ Immerhin sei der Beethoven-Geburtstag bei den PEANUTS in 27 der 50 Jahre ihres Erscheinens ein prominentes Thema gewesen. Dabei werde auch Bonn als Beethovenstadt erwähnt.

Die Online-Version der PEANUTS-Ausstellung zu Beethoven trägt den Titel „Schulz's Beethoven: Schroeder's Muse“. In der von 1950 – 2000 über 50 Jahre täglich mit neuen Strips vor allem in amerikanischen Zeitungen erscheinenden Serie beschrieb Autor und Zeichner Charles M. Schulz (1922–2000) menschliche Alltagsprobleme aus der Sicht amerikanischer VorstadtKinder. Zum ewigen Pechvogel Charlie Brown als Hauptfigur kam ab 1951 dessen bester Freund „Schroeder“ als bekennender Beethoven-Fan. Auf einem Kinderklavier spielt er ausdauernd Musik von Beethoven, die in den Cartoons teilweise sogar mit Noten wiedergegeben ist, und konfrontiert seine Altersgenossen immer wieder mit dem Komponisten. Damit bringt Schulz seine eigene Liebe zur Musik Beethovens zum Ausdruck, die ihn schon als Jugendlicher fasziniert hat: „Wir haben Schallplatten mit klassischer Musik gesammelt und gemeinsam angehört – auch bei wilden Kartenspielen.“ In seiner Cartoon-Serie thematisiert Schulz nicht nur immer wieder die Musik Beethovens – vor allem Klaviersonaten sowie die 3. und die 9. Sinfonie – sondern auch die ständige Erfahrung unerfüllter Liebe, die seine Figuren mit Beethoven teilen.

Die Online Ausstellung umfasst 156 Seiten mit zahlreichen Zeichnungen aus der Comic-Serie und Musikbeispielen. Initiiert ist sie von William Meredith als Direktor des Ira F. Brilliant Center for Beethoven Studies in San Jose, Kalifornien, und der Jean Schulz, der Witwe des Zeichners als Präsidentin des Vorstandes des Charles M. Schulz Museum in Santa Rosa, Kalifornien. Es handelt sich bei der Präsentation in den Worten der Gestalter auch um ein „Rendezvous der Peanuts-Cartoons mit Handschriften von Beethoven“. Die Online-Ausgabe ist jetzt zugänglich über die homepage www.buerger-fuer-beethoven.de

Der 5. Mai erinnert in den USA als „National Cartoonists Day“ an das Erscheinen des ersten farbigen Comic-Strips in einer US-amerikanischen Tageszeitung im Jahre 1895.

Bow Rudschau

15/11/2018

„Peanuts“ huldigen Beethoven

Online Ausstellung umfasst 156 Seiten mit zahlreichen Zeichnungen aus der Comic-Serie und Musikbeispielen.

Bonn. Zum amerikanischen „Cartoonist Day“ würdigen die „Bürger für Beethoven“ auf ihrer Homepage die bekanntesten Beethoven-Fans unter den Cartoon-Helden: In seiner weltbekanntesten Comicserie „Peanuts“ baute Zeichner und Autor Charles M. Schulz immer wieder Beethoven-Bezüge ein und zitierte Beethovens Musik.

Dazu haben das Ira F. Brilliant Center for Beethoven Studies und

Ausstellung zum Beethoven-Jubiläum 2020 nach Bonn bringen können.“ Immerhin sei der Beethoven-Geburtstag bei den Peanuts in 27 der 50 Jahre ihres Erscheinens ein prominentes Thema gewesen. Dabei werde auch Bonn als Beethovenstadt erwähnt.

Die Online-Version der „Peanuts“-Ausstellung zu Beethoven trägt den Titel „Schulz's Beethoven: Schroeder's Muse“. Auf einem Kinderklavier spielt Schroeder

der ausdauernd Musik von Beethoven, die in den Cartoons teilweise sogar mit Noten wiedergegeben ist, und konfrontiert seine Altersgenossen immer wieder mit dem Komponisten. Damit bringt Schulz seine eigene Liebe zur Musik Beethovens zum Ausdruck, die ihn schon als jugendlicher fasziniert hat: „Wir haben Schallplatten mit klassischer Musik gesammelt und gemeinsam angehört – auch bei wilden Kartenspielen.“

www.buerger-fuer-beethoven.de

In seiner Cartoon-Serie thematisiert Schulz nicht nur immer wieder die Musik Beethovens – vor allem Klaversonaten sowie die 3. und die 9. Sinfonie –, sondern auch die ständige Erfahrung unerfüllter Liebe, die seine Figuren mit Beethoven teilen. Die Online-Ausstellung umfasst 156 Seiten mit zahlreichen Zeichnungen aus der Comic-Serie und Musikbeispielen. (al/r.)

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buengerfuerbeethoven.de
0228 – 36 62 74

Medienmitteilung 11/2018
8. Mai 2018

Buntes Bonner Beethoven-„Kaleidoskop“ **BÜRGER FÜR BEETHOVEN präsentieren ihr neues Jahrbuch**

Die Bonner Vorbereitungen für das Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 sind zentrales Thema in dem soeben vorgestellten neuen Jahrbuch der BÜRGER FÜR BEETHOVEN. Im Mittelpunkt steht dabei der Leitartikel „Freyheit - weiter - gehen!“ des künstlerischen Geschäftsführers der Beethoven Jubiläums-GmbH, Christian Lorenz. Darin berichtet Lorenz detailliert über die Arbeit der Jubiläums-Gesellschaft, über die fünf Leitideen, die sich hinter dem Logo „BTHVN“ verbergen sowie über die verschiedenen Projekte, die zu Beethovens 250. Geburtstag schon geplant sind. Hier spielt der neue Beethoven-Rundgang eine besondere Rolle, den die BÜRGER FÜR BEETHOVEN maßgeblich mit initiiert haben. Der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel sagte dazu: „Unser neues Jahrbuch verdeutlicht, dass in Bonn durch den Druck des Jubiläumsjahres 2020 einiges für Beethoven auf den Weg gebracht wurde, aber noch vieles umzusetzen ist. An Ideen dafür mangelt es nicht.“

Auf über 120 Seiten gibt das von Vorstandsmitglied Eva Schmelmer redaktionell betreute Jahrbuch in verschiedenen Rubriken einen Überblick über die Vereinsaktivitäten des Jahres 2017 und berichtet über die wesentlichen Beethoven-Aktivitäten in Bonn. Dabei liegt ein besonderer Focus auf einer ebenso spannenden wie umfassenden Darstellung des Projekts „250 piano pieces for Beethoven“ der Bonner Konzertpianistin Susanne Kessel aus ihrer eigenen Feder. „Über 40 Konzerte mit Uraufführungen von rund 120 der ‚piano pieces for Beethoven‘ habe ich bisher in Bonn gespielt“, sagt Susanne Kessel darin, und „82 Komponisten aus zahlreichen Ländern sind seit 2013 meiner Einladung gefolgt, persönlich in den Konzerten in Bonn anwesend zu sein.“

In der Rubrik „Beethovenfest“ berichtet das Jahrbuch u. a. über die Verleihung des Beethovenrings und den Schaufensterwettbewerb. Im Abschnitt „Beethoven und Bonn“ geht es um den Brief einer Zeitzeugin zum ersten Beethovenfest 1845, den die BÜRGER FÜR BEETHOVEN 2017 dem Beethoven-Haus überreichen konnten. Außerdem erfährt man mehr über den Besuch des damaligen Bundespräsidenten Gauck am Remigiusplatz, dem Standort von Beethovens Taufkirche, die „Götterfunken“-Auszeichnung der BÜRGER FÜR BEETHOVEN für Bonner Polizei oder das Beethoven-Fassadengemälde an der Weberstraße. Die Rubrik „BÜRGER FÜR BEETHOVEN“ gibt zahlreiche Infos zu Terminen oder einer Vereinsmitgliedschaft, und das Kapitel „Beethoven und mehr“ schließlich bietet Raum für ein buntes Kaleidoskop an weiterem Wissenswerten zu Beethoven in seiner Heimatstadt, vom Jugendmusikwettbewerb „Beethoven Bonnensis“ bis hin zu einem humorvollen Seitenblick auf „Ludwig und die Damenwelt“.

Der Verein BÜRGER FÜR BEETHOVEN hat inzwischen rund 1.600 Mitglieder, kann einen ständigen Mitgliederzuwachs verzeichnen und konnte sich allein 2017 über 200 Neueintritte freuen.

Das Jahrbuch der BÜRGER FÜR BEETHOVEN ist im Internet unter www.buenger-fuer-beethoven.de oder in der Geschäftsstelle des Vereins (Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn, Tel. 228 – 36 62 74) erhältlich.

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buengerfuerbeethoven.de

0228 – 36 62 74

Medienmitteilung 12/2017

16. Mai 2018

Beethoven-Countdown 2018 – 19 - 2020 am 2. Juni **Über 50 Musiker beim open-air auf dem Bonner Marktplatz** **„Musikalischer Generationenpakt zum Beethoven-Jubiläum“**

Am Samstag, den 2. Juni laden die BÜRGER FÜR BEETHOVEN ab 14 Uhr zum zweiten Mal zu einem BEETHOVEN-COUNTDOWN auf den Bonner Marktplatz ein. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Ashok Sridharan stimmen über 50 Musiker der unterschiedlichsten Stilrichtungen auf den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 ein.

Bei der Vorstellung des Programms sagte der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel: „Geboten wird ein musikalischer Generationenpakt vom Kinderchor „Bönnsche Pänz“ über die Nachwuchsband „Brother Movement“ und die junge Udo-Lindenberg-Preisträgerin Milene Weigert und die Blues-Formation „Sue and the Operators“ von fünf Mitgliedern des Beethoven Orchester bis zu „BEATHoven“, der Rentner-Band mit fünf ehemaligen Orchestermitgliedern. Das vielfältige Musikprogramm reicht von Klassik über Jazz und bis zu Rock und Blues. Wir wollen damit möglichst viele Bonner auf den Beethoven-Geburtstag einstimmen.“

Die Beethoven-Familie mit Informationen und Ständen vertreten. Aus Koblenz kommt ein Ensemble des Mutter-Beethoven-Hauses. Als Interview-Gäste haben sich u. a. Oberbürgermeister Ashok Sridharan und IHK-Präsident Stefan Hagen angesagt. Christine Siegert vom Beethoven Haus und John Wilson von der Universität Wien stellen das soeben erschienene Buch zur Bonner Hofmusik zu Beethovens Zeiten vor. Den Abschluss des Tages wird ab 19:30 Uhr die legendäre Bonner Rockband SIXTIES UNITED bilden, die mit Musik aus den 60er Jahren die open-air-atmosphäre des Bonner Sommers auf dem Marktplatz aufleben lassen wird.

Freier Eintritt zum BEETHOVEN-COUNTDOWN 2018-19-2020 am 2. Juni 2018 ab 14 Uhr auf dem Bonner Marktplatz ist frei. Die Mitwirkenden sind:

Bönnsche Pänz

Der Chor setzt sich aus Kinder verschiedener Bonner Grundschulen zusammen, die am Bönnsch-Unterricht des Festausschuss Bonner Karneval teilgenommen haben. Die Kinder sind 4 - 12 Jahre alt. Die Leitung liegt bei Joe Tillmann, der Pauker im Beethoven Orchester Bonn ist.

BEATHoven

oder: das 5-köpfige Streichquartett“ (weil mit Schlagzeug!) besteht aus fünf Rentner-Mitgliedern des "Beethoven Orchester Bonn", die (trotzdem) die Rock und Popmusik lieben: Harald Kulik (1. Violine), Robert Ransburg (2. Violine), Christoph Aißlinger (Viola), Christian Brunnert (Cello), János Szudy (drums). Sie schlagen ganz im Sinne Beethovens, der die Musik seiner Zeit immer wieder erweiterte und Gattungsgrenzen sprengte, eine Brücke zwischen „E“- und „U“-Musik und stellen mit einem kleinen Augenzwinkern bestehende Vorurteile auf beiden Seiten in Frage.

Bonner-Saxophon-Ensemble

Das Bonner Saxophon-Ensemble gehört seit seiner Gründung im Jahr 2003 fest zur Bonner Musikszene. Sein Repertoire reicht von der Barock- bis zur Pop-Musik; ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erinnerung an den Instrumente-Erfinder Adolphe Sax, dem das Ensemble seinen jährlichen "Bonner Saxophon-Tag" rund um dessen Geburtstag am 6. November 1814 widmet. Das Ensemble spielt in der Besetzung

Lea Kuron (1. Alt) - Wilfried Dasbach (1. Alt) - Mechthild Boll (2. Alt) - Andreas Daun (1. Tenor) - Elke Schlurmann, (1. Tenor) - Christian Burgmann (2. Tenor)- Arnulf Marquardt-Kuron (Bariton)

Mutter-Beethoven-Haus Ensemble

Das Mutter-Beethoven-Haus-Ensemble besteht aus Musikern, die in Koblenz und Umgebung seit vielen Jahren in verschiedene Besetzungen zusammen musizieren. Auf dem Bonner Marktplatz treten auf: Sylvia Mel-André (Querflöte) - Johannes Mel-André (Gitarre) -Isabelle Roger (Violine - Gerwin Rodewald (Fagott)

Sue and the Operators

Fünf Musiker des Beethoven Orchester Bonn haben sich zu einer Blues/Jazz/Pop/Soul/Funk Band, zusammengeschlossen: Susanne van Zoelen-Lucker (Gesang) - Hans-Joachim Büsching (Klavier), Róbert Grondzel (Gitarre), Christoph Schneider (Bass), Stephan Möller (drums)

Susanne Kessel

Die Bonner Konzert-Pianistin leistet mit ihrem internationalen Kompositionsprojekt „250 piano pieces for Beethoven“ einen besonderen Beitrag zum Beethoven-Jubiläum.

Trio "Novella"

Drei Bonner Profimusikerinnen: Sopranistin Yulia Parnes, Cellistin Natalia Kazakova und Pianistin Maria Streltsova haben sich 2017 zu dem Trio "Novella" zusammengeschlossen und präsentieren mit ihrem Programm "Plan "B" Werke von Beethoven, Bach, Brahms und Bernstein.

Stephan Eisel

Der Vorsitzende der Bürger für Beethoven informiert mit seinem Klavierkabarett über die besondere Beziehung Beethovens zum Bonner Marktplatz, seine dortige Stammkneipen Zehrgarten und seine Schwärmerei für die Wirtstochter Babette Koch.

Brother Movement

Zwillingspower aus dem Rheinland. Persönliche Songs, Mehrstimmigkeit und rote Haare. Die 20-jährigen Dennis&Marvin Ledermann singen seit sie klein sind zusammen und lieben Musik. U. a. waren sie beim Bandwettbewerb TOYS2MASTERS erfolgreich.

Bruce Kapusta

Der Trompeter und Vollblut-Entertainer ist auf den großen Bühnen des Karneval ebenso zu Hause wie er mit dem Star-Tenor Peter Hofmann auf Tour war.

Milene Weigert Trio

Milene, das ist eigenwilliger Pop-Soul-Sound mit Einflüssen von Funk und Jazz. Mit ihren deutschen, tief sinnigen Texten und ihrer unter die Haut gehenden Stimme berührt sie ihr Publikum. Die 21-jährige hat bereits viele Preise abgeräumt, stand u.a. schon mit Udo Lindenberg, Klaus Doldinger und Foolsgarden auf der Bühne und hat bereits drei Alben veröffentlicht. Unterstützt wird Milene dabei von Niklas Scharge an der Gitarre und Dominic Anglano am Piano.

Klavierduo Christina Bach / Dorothea Schridde

Ein starkes Bonner Duo am Klavier: Christina Bach und Dorothea Schridde lernten sich 2006 kennen. Seitdem hat sich eine fruchtbare Zusammenarbeit und Freundschaft entwickelt, die besonders in ihrer gemeinsamen Begeisterung für Tangos spürbar wird – sei es zu zweit an einem oder an zwei Klavieren.

Sixties United

Sixties United ist eine Bonner Projektband mit ca. 14 Musikern, die alle bereits in den 60er und frühen Siebziger Jahren musikalisch unterwegs waren und heute gemeinsam in immer wieder wechselnden Formationen die Bühne rocken. Bemerkenswert ist, das die Band von Beginn an sämtliche Gagen für den guten Zweck spendet - und somit verschiedene Bonner soziale Einrichtungen mit bereits ca. 50.000 Euro unterstützen konnte. Mit viel Spaß Musik machen und damit Gutes tun, das ist die Devise der Sixties United.

Das detaillierte Programm mit Zeitablauf findet sich unter www.buerger-fuer-beethoven.de

GA [\(HTTP://WWW.GENERAL-ANZEIGER-BONN.DE/\)](http://www.general-anzeiger-bonn.de/)

BONN ([HTTP://WWW.GENERAL-ANZEIGER-BONN.DE/BONN/](http://www.general-anzeiger-bonn.de/BONN/))
> **Stadt Bonn** (<http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/stadt-bonn/>)

Stadt Bonn

Proben mit Taro Sladek

Ippendorfer Schüler bereiten sich auf Beethoven-Kinderfest vor



Foto: Stefan Hermes

Pantomime Taro Sladek macht es den Kindern vor, wie man sich bildhaft gegen Wind und Sturm wehrt.

IPPENDORF. Mädchen und Jungen der Ippendorfer Engelsbachschule bereiten sich auf das Beethoven-Kinderfest vor. Unterstützt werden sie dabei von ihrem Mentor, dem international bekannten Pantomimen Taro Sladek.

Von Stefan Hermes, 16.05.2018

Wenn auch das überlieferte Zitat Beethovens zweifelhaft ist, er habe die „Szene am Bach“, den zweiten Satz seiner sechsten Sinfonie (Pastorale) zusammen mit den Nachtigallen und Kuckucken ringsum geschrieben, so wird genau dieses Bild von den Kindern der Engelsbachschule auf die Bühne gebracht.

Seit Januar hören die 24 sechs- bis elfjährigen Schüler der Ippendorfer Grundschule mindestens einmal pro Woche die Komposition Beethovens, die sie als ihren Beitrag zum Beethoven Kinder Fest am 23. und 24. Juni auf die Bühne des Pantheons bringen werden. Unter dem Motto „Der Dreiklang“ arbeiten derzeit zehn Bonner Schulen im Primarbereich an Projekten rund um Ludwig van Beethoven, seine Musik und seine Ideen. Den Grundton bildet dabei die Natur, die Quinte thematisiert den Menschen und die Terz dazwischen soll durch Politik und Ideale gefüllt werden.

„Die Kinder haben sich die Sinfonie immer wieder angehört“, berichten die Lehrerinnen Elisabeth Zimmermann und Beate Krziwanie: „So sind beim Hören innere Bilder entstanden, für die sie nach und nach Szenen und ganze Geschichten entwickelt haben, die sie nun pantomimisch auf der Bühne darstellen.“

Tipps vom Profi

Unterstützt werden sie dabei von ihrem Mentor, dem international bekannten Pantomimen Taro Sladek, der sich am Dienstag die bereits fortgeschrittene Choreografie ansah und den Kindern noch Tricks und Tipps verriet, wie sie ihre Ideen und Vorstellungen noch deutlicher zum Ausdruck bringen könnten. „Ihr müsst die Gesten groß spielen“, sagte er und machte es ihnen eindrucksvoll vor.

So, wie man auf der Bühne das Flüstern laut spielen müsse, damit es auch in der letzten Reihe des Publikums verstanden wird, so überzeichnet groß müssten auch die pantomimischen Bewegungen sein. Dabei sei es gar nicht so einfach, so Krziwanie, den Bewegungsdrang der Kinder auf ein Zeitlupentempo zu reduzieren. Doch es gelingt: Zunehmend deutlicher wird ihr Auftreten, ihr Suchen und ihr gespieltes Feiern. Wunderbar, wie sie sich im fulminanten (gekürzten) 4. Satz der Sinfonie, in dem das Donnerrollen des Unwetters bedrohlich durch Kontrabasse und Celli spürbar wird, pantomimisch gegen Sturm und Gewitter auflehnen.

Mit einem über die Bühne getragenen Zwischentitel, der den fünften Satz, „Hirtengesänge – Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm“ ankündigt, löst sich das Bedrohliche in glücklichen Umarmungen und Wohlgefallen auf.

Stephan Eisel, der sich auf Einladung von Zimmermann als Vorsitzender der Bürger für Beethoven bei einer kurzen Stippvisite einen Eindruck von der Vorführung der Engelsbachschule für das Beethoven Kinder Fest verschaffte, war ganz beeindruckt davon, „dass Musik, die im Allgemeinen für Erwachsene gilt, für Kinder so erschlossen wird, dass sie erfahren, worum es geht.“ Es sei schön zu erleben, dass die Kinder die Musik als etwas Emotionales begreifen. „Nicht nur als Kopfsache.“ So habe Beethoven es auch gewollt.

50 Musiker auf dem Marktplatz

BONN. Die Bürger für Beethoven laden am Samstag, 2. Juni, ab 14 Uhr zu einem „Beethoven-Countdown“ auf den Bonner Marktplatz ein. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Ashok Sridharan stimmen über 50 Musiker der unterschiedlichsten Stilrichtungen auf den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 ein. Dazu gibt es viele Infostände. Das vielfältige Musikprogramm reicht von Klassik über Jazz und bis zu Rock und Blues. Zum Abschluss des Tages spielt ab 19.30 Uhr die Bonner Rockband Sixties United mit Musik aus den 60er Jahren. *gpe*

Gewöl-Brügg

25/5/2018

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buengerfuerbeethoven.de
0228 – 36 62 74
Medienmitteilung 13/2017
30. Mai 2018

Bürgeraktion „UNSER LUDWIG“ bringt neues Beethoven-Bild in die Welt

Ottmar Hörl stellt sein Konzept und den Prototyp für die Beethoven-Installation in Bonn vor
City-marketing und Bürger für Beethoven werben für Patenschaften

In Bonn haben heute der Verein city-marketing bonn e.V. und die Bürger für Beethoven e.V. in Zusammenarbeit mit der Beethoven Jubiläums Gesellschaft mbH, vertreten in der Dachmarke BTHVN2020, eine besondere Bürgeraktion zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven 2020 vorgestellt. Dafür konnten sie den renommierten deutschen Konzeptkünstler Prof. Ottmar Hörl gewinnen. Mit legendären Skulpturenaktionen u. a. zu Einstein, Luther, Goethe, Karl dem Großen und Richard Wagner begeistert er bis heute Menschen aller Generationen und realisiert nun zum ersten Mal ein Großprojekt in Bonn.

Ottmar Hörl stellte in Bonn seine Idee und den ersten Prototypen der seriellen Beethoven-Skulptur vor, die bewusst einen lächelnden Beethoven darstellt. Hörls Idee: Ein sympathischeres Beethoven-Bild von Bonn aus in die Welt zu bringen. So sagte er dazu: „Für Musiker ist er ein Gott. Beethovens Kompositionen sind von grandioser Sensibilität und revolutionärer Wirkungskraft. Doch alle Welt kennt ihn nur missmutig. Höchste Zeit für einen Paradigmenwechsel in der visuellen kollektiven Wahrnehmung.“

Die Beethoven-Statuen sind etwa einen Meter groß und leicht transportabel. Sie werden aus Kunststoff in Deutschland handgefertigt und im Frühjahr 2019 in Form einer mehrtägigen Kunstinstallation vor dem Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz stehen - 500 Statuen in den Farben Grün und Gold als ein starkes Zeichen für die Beethovenstadt Bonn, als ein Impuls, der, wie Hörl sagte „den Menschen Freude machen soll, sich ein neues Bild von Beethoven zu machen.“

Zur Realisierung des Projektes haben der Verein city-marketing bonn e.V. als Zusammenschluss von Bonner Geschäftsleuten und die Bürger für Beethoven e.V. die Bürgeraktion UNSER LUDWIG gestartet. Sie wollen mindestens 500 Beethoven-Paten gewinnen, die für 300 Euro eine Beethoven-Statue erwerben, die nach der Installation in ihren Besitz übergeht und dann als persönliches Bekenntnis zum Beethoven-Jubiläum genutzt werden kann. Oberbürgermeister Ashok Sridharan hat die Schirmherrschaft übernommen und sagte dazu: „UNSER LUDWIG gehört untrennbar zu Bonn. Deshalb habe ich für diese Bürgeraktion sehr gerne die Schirmherrschaft übernommen - und natürlich mit einer Patenschaft eine Beethoven-Statue gekauft.“

Zu den weiteren Unterstützern gehören Generalmusikdirektor Dirk Kaftan („UNSER LUDWIG – an ihm reiben wir uns immer wieder neu und wachsen daran! Prägende 22 Jahre hat er in der Musikstadt Bonn gelebt und den freien Geist in die Welt getragen. Bonn ist durch ihn in Bewegung.“), Uni-Rektor Michael Hoch („Beethoven steht für vollendete Kompositionen, aber auch für Freiheit und den universellen Blick in die Welt. Hier sind sich die 200 Jahre alte

Universität Bonn und der bald 250-jährige größte Sohn unserer Stadt sehr ähnlich. Deswegen unterstütze ich die Aktion UNSER LUDWIG sehr gerne.“) und IHK-Präsident Stefan Hagen („Das Beethoven-Jubiläum bietet die einmalige Chance, weltweit für unsere Region zu werben. Dazu ist die Bürgeraktion UNSER LUDWIG ein toller Beitrag.“)

Ab sofort können Bürger, Kunstfreunde und Unternehmen die Aktion unterstützen, indem sie eine Projekt-Patenschaft übernehmen. Schon am Samstag kann die Bevölkerung ab 14 Uhr die Skulptur beim Beethoven-Countdown auf dem Bonner Marktplatz in Augenschein nehmen. Die Initiatoren erhoffen sich, dass durch die Installation im Frühjahr 2019 „ein fröhliches Beethovenbild aus der Beethovenstadt Bonn um die Welt gehen wird“.

Für den Vorstand von city-marketing Bonn e.V. sagte Karina Kröber dazu: „Eine Kunstinstitution dieser Art, mitten in der Bonner Innenstadt, ist ein Gewinn nicht nur für die City, sondern auch für die gesamte Region! Wir freuen uns auf „Unseren Beethoven“ für jedermann und sind sehr stolz darauf, dieses Projekt ins Leben gerufen zu haben und damit mal wieder zu zeigen wie attraktiv und vielfältig die Bonner Innenstadt ist.“ Der Vorsitzende der Bürger für Beethoven e.V. Stephan Eisel ergänzte: „„UNSER LUDWIG war seiner Heimatstadt Bonn immer treu und hat selbst in Wien Briefe mit „Beethoven Bonnensis“ unterschrieben. Er ist bei uns nicht nur geboren, sondern hat hier 22 Jahre gelebt und gearbeitet. Deshalb ist Bonn Beethovenstadt und wir alle sind Bürger für Beethoven.“ Das solle sich auch daran zeigen, dass im Jubiläumsjahr und darüber hinaus viele Statuen das Stadtbild prägen.

Für die Beethoven-Jubiläumsgesellschaft BTHVN2020 fügte deren künstlerischer Geschäftsführer Christian Lorenz hinzu: „Beethovens Musik rührt die Menschen auf der ganzen Welt zu- tiefst. Er packt, überwältigt und verzaubert uns. 2020 wird dies besonders intensiv spürbar werden – vor allem in Bonn, wo sich eine Stadt und Region um ihren wahrhaft weltberühmten Sohn versammelt. Die Bürgeraktion UNSER LUDWIG ist ein sichtbarer Impuls der Freude, der Nähe und der Verbundenheit mit Beethoven. Sie präsentiert uns in erfrischend heiterer und moderner Weise den Jubilar als jedermann zugänglichen Künstler von Weltrang.“

Weitere Informationen zur Bürgeraktion UNSER LUDWIG finden Sie unter

www.unser-ludwig.de

Dort können auch Patenschaftserklärungen ausgefüllt werden. Diese sind auch im Bonner Einzelhandel und im Beethoven-Haus erhältlich.

Weitere Informationen zu Prof Ottmar Hörl unter:

www.ottmar-hoerl.de

Fotografen & Bildredaktionen bitte beachten

Fotografieren der Skulptur immer mit Urhebernennung: ©Skulptur: Ottmar Hörl

Ansprechpartner für Presse und Medien:

Bürgeraktion „UNSER LUDWIG“: Maike Reinhardt, Tel.: 0170 733 633 4, E-Mail: info@unser-ludwig.de

Kontakt zu Ottmar Hörl: Eva Schickler M.A., Tel.: 0151 708 277 22, E-Mail: evaschickler@yahoo.de

500 Ludwigs für den Münsterplatz

Bürger für Beethoven und City Marketing stellen Ottmar Hörls ein Meter große Statue vor

VON GUIDO KRAWINKEL

„Unser Ludwig“ ist aus Kunststoff, wetterfest, leicht transportabel und wiegt ca. sechs Kilogramm. Gut 500 Stück der knapp einen Meter hohen Statuen werden im Frühjahr 2019 auf dem Münsterplatz stehen, in direkter Nachbarschaft zum großen, maßgeblich von Franz Liszt initiierten Beethoven-Denkmal, doch nicht in Konkurrenz dazu. Denn der Beethoven, der hier präsentiert werden soll, hat nichts mit dem heroischen und stets etwas mürrisch dreinblickenden Gesellen zu tun, als der der in Bonn geborene Komponist immer gerne gezeigt wird. Das passt vielleicht zum nicht selten genialisch überhöhten Bild, welches man sich von diesem Künstler macht, hat aber vermutlich wenig mit der Realität zu tun.

„Beethoven war eine rheinische Frohnatur“, ist jedenfalls Ottmar Hörl überzeugt. Auf das Konto des Künstlers geht die Statue des etwas stämmig wirkende aber auch lässig schmunzelnden Beethoven,

Beethoven-Kampagne

Warum ist Bonn Beethoven? Antworten auf diese Frage gibt die neue Stadtmaking-Kampagne der Stadt Bonn. Nach Information des Presseamtes wird nach und nach der Slogan „Bonn ist Beethoven. Weil ...“ in der Stadt und weit darüber hinaus sichtbar auf Plakaten, in den Social-Media-Netzwerken, im Hörfunk und auch in einem neuen Imagefilm. Infos unter www.bonn.de/bonn-ist-beethoven.ga



FOTO: BARBARA FROMMANN

Der Künstler Ottmar Hörl und sein Beethoven.

Der, wenn es nach den Plänen des City Marketing und der Bürger für Beethoven geht, nicht nur die Stadt bevölkern, sondern auch in zahlreichen Privathäusern, Wohngruppen oder Geschäften stehen könnten. 500 Stück sollen auf jeden Fall zusammenkommen, damit die Installation auf dem Münsterplatz auch ihre Wirkung entfalten kann, doch sollten sich mehr Interessenten finden, werden auch mehr Beethoven-Statuen produziert, so Stephan Eisel, Vorsitzender der Bürger für Beethoven. Der Verein hat dieses Projekt zusammen mit dem City Marketing initiiert und gibt sich zuversichtlich. „Es hat ge-

funkt“, berichtete Eisel vom ersten Zusammentreffen mit dem Künstler, „das ist unser Beethoven.“

Bis Weihnachten wird man nun die Möglichkeit haben, in einer Art Subskription eine Patenschaft für eine Statue abzuschließen. Kostentpunkt: 300 Euro. Man hat die Wahl zwischen den Farben Grün und Gold. Zusätzlich gibt es eine vom Künstler signierte Variante, die das Doppelte kostet. Der Preis ist gültig, solange das Projekt läuft, danach steigt er um jeweils 50 Euro.

Die Verantwortlichen scheinen zuversichtlich, dass man die marktgängigen 500 erreichen wird. In Aa-

chen jedenfalls, wo Hörl 2014 Karl den Großen verewigte, war der Andrang so enorm, dass in kürzester Zeit 850 Statuen verkauft waren. Man könne übrigens auch mehrere Statuen kaufen, ergänzte mit hintergründigem Lächeln Stephan Eisel. Und auch Wiener oder Medelhener, so Eisel in Anlehnung an Beethovens in Verbindung stehen, könnten Statuen erwerben.

Für den Künstler heißt es jetzt aber erst mal: arbeiten. Der vorgestellte Entwurf ist nur ein Prototyp, von dem nun eine Wachsförmig erstellt wird, die in filigranen Details noch bearbeitet werden kann. In einem aufwendigen Vakuum-Schleuderguss-Verfahren, das in Deutschland nur von einer einzigen, in Coburg ansässigen Firma beherrscht wird, entsteht dann die eigentliche, nahtlos gefertigte Statue.

Der Flyer für dieses Projekt liegt an vielen Stellen in Bonn aus, eine Homepage wurde ebenfalls freigeschaltet. Prominentester Schirmherr der Aktion ist Oberbürgermeister Ashok Sridharan, aber auch GMD Dirk Kaftan und Uni-Rektor Michael Hoch gehören zu den Unterstützern. Auch Ralf Birken, Kaufmännischer Geschäftsführer der Beethoven Jubiläums-Gesellschaft mbH, gab sich zuversichtlich: „Für uns ist das toll: Beethoven wird hier sichtbar und anfassbar. So wird ein neues Beethoven-Bewusstsein in die Stadt getragen.“

► **Infos im Internet:** unser-ludwig.de

General-Print 3/15/2018

Denkmal: Neue Bürgeraktion „Unser Ludwig“ ins Leben gerufen

30.05.18, 18:55 Uhr



Klein-Ludwig grüßt den großen „Ludwig van“ im Hintergrund: Professor Ottmar Hörl (4. v. l.), Stephan Eisel (l.) und Karina Kröber (3. v. l.) präsentierten das neue Beethoven-Denkmal.
Foto: Ralf Klodt

BONN - Gewohnt mürrisch präsentiert sich Bonns berühmtester Bürger auf seinem Podest auf dem Münsterplatz: ständig mit den Mächten des Himmels und der Erde ringend, immer wieder „dem „Schicksal in den Rachen greifend“. Ein Dauer-Klischee!

„Für mich ist Ludwig van Beethoven eine rheinische Frohnatur mit Mutterwitz“, erklärte der Bildhauer Professor Ottmar Hörl gestern bei der Präsentation seiner von ihm entworfenen ein Meter hohen Beethoven-Skulptur. Die Hände in den Hosentaschen und ein breites Lächeln auf den Lippen, zeigt sich „Ludwig van“ als Gegenentwurf zum mürrischen Meister. „Es ist schwierig, gegen Klischees anzugehen“, bekannte Hörl, „aber ich bin zuversichtlich, dass die Bonner offen genug sind, den lächelnden Beethoven zu akzeptieren“. Der Prototyp der kleinen Skulptur, die gestern vorgestellt wurde, ist aus Gips geformt, später wird Ludwig van Beethoven als Kunststoff-Statue in Serie gehen. Geplant ist im Juni 2019, 500 solcher Statuen rund um den „großen“ Ludwig van Beethoven auf dem Münsterplatz zu platzieren.

Zur Realisierung des Projektes haben der Verein city-marketing bonn als Zusammenschluss von Bonner Geschäftsleuten und die Bürger für Beethoven die Bürgeraktion „Unser Ludwig“ ins Leben gerufen. Sie wollen mindestens 500 Beethoven-Paten gewinnen, die für 300 Euro eine Statue erwerben, die dann nach der Installation in ihren Besitz übergeht und dann als persönliches Bekenntnis zum Beethoven-Jubiläum 2020 genutzt werden kann. OB Ashok Sridharan hat die Schirmherrschaft übernommen und erklärte: „Unser Ludwig“ gehört untrennbar zu Bonn. Deshalb habe ich für diese Bürgeraktion gerne die Schirmherrschaft übernommen und natürlich mit einer Patenschaft eine Beethoven-Statue gekauft.“

Ab sofort können Bürger, Kunstfreunde und Unternehmen die Aktion unterstützen, indem sie eine Projekt-Patenschaft übernehmen. Schon am Samstag kann die Bevölkerung ab 14 Uhr die Skulptur beim Beethoven-Countdown auf dem Bonner Marktplatz in Augenschein nehmen. (al)

Weitere Informationen finden sich unter www.unser-ludwig.de (<http://www.unser-ludwig.de>). Dort können auch Patenschaftserklärungen ausgefüllt werden. Diese sind auch im Bonner Einzelhandel und im Beethoven-Haus erhältlich.

Bonner Szene TV
20-05-2018

Bürgeraktion "UNSER LUDWIG"



BONNER
SZENE TV

Dr. Stephan Eisel
Bürger für Beethoven

Wertheimer Konzeptkünstler Ottmar Hörl setzt Beethoven-Installation in Bonn um

Wertheim/Bonn.

Sonntag, 03. 06. 2018 - 13:14 Uhr

Der Wertheimer Konzept- und Installationskünstler Ottmar Hörl setzt eine neue Kunstaktion um: Die Beethoven-Installation »Unser Ludwig« ist als besondere Bürgeraktion zum 250.

Geburtstag von Ludwig van Beethoven 2020 geplant. Wie der Bonner City-Marketing-Verein mitteilt, sollen 500 Skulpturen in Form einer mehrtägigen Kunstinstallation in den Farben Grün und Gold ab Frühjahr 2019 vor dem Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz in Beethovens Geburtsstadt Bonn aufgestellt werden. Die nun in Bonn vorgestellte Beethoven-Skulptur stelle der Pressemitteilung zufolge bewusst einen lächelnden Beethoven dar. Hörls Idee sei es, ein sympathischeres Beethoven-Bild von Bonn aus in die Welt zu bringen. (kay)

Bonner Stadt-Anzeiger 21/5/2018

Beethoven lernt das Lächeln

Bürgeraktion „Unser Ludwig“ ins Leben gerufen – Paten für das Projekt gesucht

Bonn. Gewohnt mürrisch präsentiert sich Bonns berühmtester Bürger auf seinem Podest auf dem Münsterplatz: ständig mit den Mächten des Himmels und der Erde ringend, immer wieder „dem Schicksal in den Rachen greifend“. Ein Dauer-Klischee! „Für mich ist Ludwig van Beethoven eine rheinische Frohnatur mit Mutterwitz“, erklärte der Bildhauer Professor Ottmar Hörl gestern bei der Präsentation seiner von ihm entworfenen ein Meter hohen Beethoven-Skulptur. Die Hände in den Hosentaschen und ein breites Lächeln auf den Lippen, zeigt sich „Ludwig van“ als Gegenentwurf zum mürrischen Meister. „Es ist schwierig, gegen Klischees anzugehen“, bekannte Hörl, „aber ich bin zuversichtlich, dass die Bonner offen genug sind, den lächelnden Beethoven zu akzeptieren.“

Der Prototyp der kleinen Skulptur, die gestern vorgestellt wurde, ist aus Gips geformt, später wird Ludwig van Beethoven als Kunststoff-Statue in Serie gehen. Geplant ist im Juni 2019, 500 solcher Statuen rund um den „großen“ Ludwig van Beethoven auf dem Münsterplatz zu platzieren. Zur Realisierung des Projektes haben der Verein city-marketing bonn als Zusammenschluss von Bonner Geschäftsleuten und die Bürger für Beethoven die Bürgeraktion „Unser Ludwig“ ins Leben gerufen. Sie wollen mindestens 500



Klein-Ludwig begrüßt den großen „Ludwig van“ im Hintergrund: Professor Ottmar Hörl (4. v. l.), Stephan Eisel (1.) und Karina Kröber (3. v. l.) präsentierten das neue Beethoven-Denkmal. Foto: Klodt

Beethoven-Paten gewinnen, die für 300 Euro eine Beethoven-Statue erwerben, die dann nach der Installation in ihren Besitz übergeht und dann als persönliches Bekenntnis zum Beethoven-Jubiläum 2020 genutzt werden kann. OB Ashok Sridharan hat die Schirmherrschaft übernommen und erklärte: „Unser Ludwig‘ gehört untrennbar zu Bonn. Deshalb habe

ich für diese Bürgeraktion gerne die Schirmherrschaft übernommen und natürlich mit einer Patenschaft eine Beethoven-Statue gekauft.“

Ab sofort können Bürger, Kunstfreunde und Unternehmen die Aktion unterstützen, indem sie eine Projekt-Patenschaft übernehmen. Schon am Samstag kann die Bevölkerung ab 14 Uhr die Skulptur

beim Beethoven-Countdown auf dem Bonner Marktplatz in Augenschein nehmen. (al)

Weitere Informationen finden sich im Internet. Dort können auch Patenschaftserklärungen ausgefüllt werden. Diese sind auch im Bonner Einzelhandel und im Beethoven-Haus erhältlich.

www.unser-ludwig.de

Schau fests 6. Juni 2018

SCHAUFENSTER/BLICKPUNKT

„Beethoven für alle“

Bonner können Taufpaten für neue Ludwig-Statuen werden

Bonn (we). Ab sofort kann jedermann für 300 Euro einen Optionsschein für eine Beethoven-Plastik ziehen. Das Besondere: Die Plastiken werden zu mindestens 500 Stück im Frühjahr 2019 ein Event auf dem Münsterplatz darstellen. Danach kann sie jeder Käufer mit nach Hause nehmen.

Prof. Ottmar Hörl, bekannter Happening-Künstler, hat die Statue gestaltet. Sie zeigt einen lächelnden, lockeren Beethoven. „Jeder kennt ihn nur mit mürrisch nach unten gezogenen Mundwinkeln“, so der Professor. „Dabei war er eine rheinische Frohnatur, bei den Damen als Charmeur sehr beliebt“, fügt Stephan Eisel hinzu. Sein Verein, die Bürger für Beethoven, haben gemeinsam mit dem city-marketing die Idee aus einer Ursprungsinitiative von Tanja Kröber bis zur Reife weiterentwickelt.

„Ich will den Menschen Beethoven darstellen, den Meister vom Sockel holen“, meint Prof. Hörl. „Die Leute sollen Beethoven als Menschen begegnen. Ich will wissen, wer Beethoven war und was er uns heute sagt.“ Begeisterung allerorten. Auch bei der Jubiläumsgesellschaft mbH BTHVN 2020. Hier freut sich Ralf Birkner, dass Beethoven als Mensch dargestellt wird und nicht als Musik-Gott. Das tue den Aktivitäten im Vorfeld der Feiern zum 250. Geburtstag des Meisters gut.

Mit dem neuen beschwingt dreinblickenden Beethoven soll ein neues Beethoven-Bewusstsein entstehen. „Wir sind

Beethoven“ und „Unser Ludwig“, so soll es künftig aus recht vielen Wohnstuben Bonns herauschallen.

Wer's mag: Die Statuen sind in grün und goldfarben zu haben, werden ab dem Jahresende produziert, aus Kunststoff hergestellt und werden rund

sechs Kilo pro Stück wiegen. Die Info-Flyer sind ab sofort in den Läden der Innenstadt zu haben. Bestellen kann man auch via Netz unter www.unser-ludwig.de.

Prof. Hörl, der in Aachen mit einem Modell von Karl dem Großen innerhalb von sechs

Wochen 850 Karle verkaufte, spornt die Bonner an. Beethoven war schon allein wegen seiner Hymne „Freude schöner Götterfunken“ mindestens ein so große Europäer wie Karl der Große. Das Aachener Ergebnis muss doch zu toppen sein...



Der Alte guckt so grimmig wie eh und je. Dass er auch Lächeln kann, zeigen vlnr. Stephan Eisel, Tanja Kröber, Karina Kröber, Ludwig van Beethoven, Prof. Ottmar Hörl, Ralf Birkner, Marlies Schmidtman, Bürger für Beethoven, Meike Reinhardt, city-marketing.

Foto: WE

vimeo

Show off in 4K,
HDR, or 360.**WERTHEIM**KUNST - OTTMAR HÖRL PRÄSENTIERTE IM RAHMEN DER BÜRGERAKTION „UNSER LUDWIG“ EINE FREUNDLICHE
STATUE DES HOCH GEACHTETEN UND VEREHRTEN KOMPONISTEN**Lächelnder Beethoven-Prototyp für Bonn**

04. Juni 2018 | Autor: es



Nicht grimmig dreinschauend präsentiert Ottmar Hörl seinen Beethoven, sondern freundlich lächelnd.

@ Schickler

Ein Kunstprojekt zum 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens im Jahr 2020 wird der in Dietenhan lebende Künstler Ottmar Hörl in Bonn realisieren.

Wertheim/Bonn. Den Prototypen seines „Beethovens“ als Gipsmodell präsentierte der in Dietenhan lebende Künstler Ottmar Hörl gestern der Bonner Bevölkerung auf dem dortigen Marktplatz. Die Vereine „citymarketing bonn“ und die „Bürger für Beethoven“ haben in Zusammenarbeit mit der Beethoven Jubiläums Gesellschaft eine besondere Bürgeraktion zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 vorgestellt.



Erstes Großprojekt in Bonn

Dafür gewannen sie den renommierten deutschen Konzeptkünstler Prof. Ottmar Hörl. Mit legendären Skulpturenaktionen wie zu Einstein, Luther, Goethe, Karl dem Großen, Dürer oder Richard Wagner begeistert er bis heute Menschen aller Generationen und realisiert nun zum ersten Mal ein Großprojekt in Bonn.

Ottmar Hörl hat sich bei seiner seriellen Beethoven-Skulptur bewusst für einen lächelnden Beethoven entschieden. Seine Idee: Ein sympathischeres Beethoven-Bild von Bonn aus in die Welt zu bringen. Hörl: „Für Musiker ist er ein Gott. Beethovens Kompositionen sind von grandioser Sensibilität und revolutionärer Wirkungskraft. Doch alle Welt kennt ihn nur missmutig. Höchste Zeit für einen Paradigmenwechsel in der visuellen kollektiven Wahrnehmung.“

Handgefertigt

Die Beethoven-Statuen sind etwa einen Meter groß und leicht transportabel. Sie werden aus Kunststoff in Deutschland handgefertigt und im Frühjahr 2019 in Form einer mehrtägigen Kunstinstallation vor dem Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz stehen – 500 Statuen in den Farben Grün und Gold als ein starkes Zeichen für die Beethovenstadt Bonn, als ein Impuls, der, wie Hörl sagte „den Menschen Freude machen soll, sich ein neues Bild von Beethoven zu machen.“

Der Bonner Oberbürgermeister Ashok Sridharan hat die Schirmherrschaft für dieses Projekt zum 250. Geburtstag des Bonner Komponisten übernommen. es

Hier geht's zum
PROSPEKT-KIOSK

 morgenweb

Anzeige



Schirmherr: Oberbürgermeister Ashok Sridharan

Nach dem erfolgreichen Auftakt 2017 laden wir ein zum zweiten

BEETHOVEN COUNTDOWN

2018 – 19 **BEETHOVEN**
2020

Das open-air-Festival der BÜRGER FÜR BEETHOVEN
für Ludwig van Beethoven

Samstag, 2. Juni 2018

14 – 21 Uhr

Bonner Marktplatz

Programm

Moderation: **Thomas Schwarz**, ehem. Chefredakteur Radio-Bonn-Rhein-Sieg
Informationsstände u. a. von Beethoven-Haus, Beethovenfest, BÜRGER FÜR
BEETHOVEN, bis 14:00 Uhr **Hermann Hergarten**, Drehorgel

| | |
|-------|--|
| 14:00 | Eröffnung durch Stephan Eisel , Vorsitzender der BÜRGER FÜR BEETHOVEN |
| 14:05 | Bönnsche Pänz Kinderchor unter der Leitung von Joe Tillmann |
| 14:25 | BEAThoven Das fünfköpfige Streichquartett als „Rentnerband des Beethoven Orchester Bonn“ Harald Kulik (1. Violine), Robert Ransburg (2. Violine), Christoph Aißlinger (Viola), Christian Brunnert (Cello), János Szudy (drums) |
| 14.45 | Stefan Hagen Interview mit dem Präsidenten der IHK Bonn-Rhein-Sieg |
| 14.55 | Bonner Saxophon-Ensemble Lea Kuron (1. Alt) - Wilfried Dasbach (1. Alt) - Mechthild Boll (2. Alt) - Andreas Daun (1. Tenor) - Elke Schlurmann, (1. Tenor) - Christian Burgmann (2. Tenor)- Arnulf Marquardt-Kuron (Bariton) |
| 15.15 | Ensemble Mutter Beethoven-Haus Sylvia Mel-André (Querflöte) - Johannes Mel-André (Gitarre) -Isabelle Roger (Violine - Gerwin Rodewald (Fagott) |
| 15.35 | Dirk Kaftan Interview mit dem Generalmusikdirektor Beethoven Orchester Bonn |
| 15.45 | Sue and the Operators Blues von Musikern des Beethoven Orchester Bonn Susanne van Zoelen-Lucker (Gesang) - Hans-Joachim Büsching (Klavier), Róbert Grondžel (Gitarre), Christoph Schneider (Bass), Stephan Möller (drums) |
| 16.15 | Susanne Kessel mit ihrem Projekt „250 piano pieces for Beethoven“ |
| 16.35 | Ashok Sridharan Interview mit dem Bonner Oberbürgermeister |
| 16:45 | Trio Novella Yulia Parnes (Sopran), Natalia Kazakova (Violoncello), Maria Streltsova (Klavier) |

| | |
|-------|--|
| 17:05 | Stephan Eisel Klavierkabarett „Babette, Ludwig und der Bonner Marktplatz“ |
| 17:25 | Detloff Schwerdtfeger Interview mit dem Kaufmännischer Geschäftsführer Beethovenfest Bonn |
| 17:35 | Brother Movement Marvin (voc / git) und Dennis (voc / Git) Ledermann |
| 17:55 | Bruce Kapusta Trompete |
| 18:15 | Das neue Buch: Bonner Hofmusik zu Beethovens Zeiten Christine Siegert (Beethoven-Haus) und John Wilson (Universität Wien) im Gespräch mit Stephan Eisel |
| 18:25 | Milene Weigert Trio Udo-Lindenberg-Preisträgerin Milene Weigert (Gesang) Niklas Scharge (Gitarre), Dominic Anglano (Piano) |
| 18:55 | Christina Bach / Dorothea Schridde Klavier vierhändig mit Tango-Variationen |

19. 30 – 21.00 Uhr

**Bonns legendäre Rock-Band
mit Musik der 60er**

SIXTIES

UNITED

Wussten Sie, dass

Ludwig van Beethoven

- nicht nur 1770 in Bonn geboren wurde, sondern mit 22 Jahren länger in Bonn gelebt und gearbeitet hat als Mozart in Salzburg?
- nicht in der heutigen Remigiuskirche getauft wurde, wo heute der Taufstein steht, sondern in der damaligen (1800 abgebrannten) Remigiuskirche auf dem Remigiusplatz, wo auch seine Eltern und Großeltern getraut worden sind?
- als Elfjähriger 1781 seine erste Komposition veröffentlichte und in Bonn über 70 Werke komponierte?
- mit 13 Jahren 1784 als stellvertretender Hoforganist angestellt und 1789 Bratschist in der Bonner Hofkapelle wurde?
- bereits in Bonn vorhatte, Schillers „Ode an die Freude“ zu vertonen?
- 1790 in Bonn und 1792 in der Godesberger Redoute Joseph Haydn auf dessen Reise nach und von London getroffen hat?
- 1792 nur zur Ausbildung bei Haydn nach Wien reiste, aber wegen der französischen Besetzung Bonns nicht zurückkehren konnte?
- zeitlebens einen breiten bönnschen Dialekt gesprochen hat?
- in Wien Briefe mit „Beethoven Bonnensis“ unterschrieben hat?

***Mit einem Jahresbeitrag von nur 25 Euro können Sie
BÜRGER FÜR BEETHOVEN werden.***

Bonns größter ehrenamtlich geführter Verein setzt sich mit über 1.500 Mitgliedern für die Pflege des Andenkens und der Musik von Ludwig van Beethoven ein.

www.buerger-fuer-beethoven.de
Kurfürstenallee 2-3, D-53177 Bonn
Tel. 0228 - 36 62 74
info@buerger-fuer-beethoven.de

GA 2/6/18

Countdown für Beethovenfest

BONN. Die Bürger für Beethoven laden für diesen Samstag ab 14 Uhr zum „Beethoven-Countdown 2018 - 19 - 2020“ auf den Marktplatz ein. Wie im vergangenen Jahr sind wieder mehr als 50 Musiker der unterschiedlichsten Stilrichtungen dabei. Um 19.30 Uhr beginnt ein Open-Air-Konzert der Bonner Band „Sixties United“. Besucher können überdies erstmals die neue Beethoven-Skulptur von Ottmar Hörl in Augenschein nehmen. Weitere Infos auf www.buerger-fuer-beethoven.de. *hbl*

*Gewalt-Anzeige
21/5/2018*

**BEETHOVEN
20
20**



Wir sind dabei!

www.buerger-fuer-beethoven.de

Samstag 2. Juni ab 14 Uhr auf dem Bonner Marktplatz

BEETHOVEN-COUNTDOWN 18 – 19 – 2020 u. a. mit

- Bönnsche Pänz • BEATHoven • Bonner-Saxophon-Ensemble
- Mutter-Beethoven-Haus Ensemble • Sue and the Operators
- Susanne Kessel • Trio „Novella“ • Stephan Eisel
- Brother Movement • Bruce Kapusta • Milene Weigert Trio
- Christina Bach / Dorothea Schridde
- und ab 19:30 open-air-Konzert mit SIXTIES UNITED

open-air-
Musikfestival
der
BÜRGER
FÜR
BEETHOVEN

Interviews u. a. mit

OB Ashok Sridharan (Schirmherr)

GMD Dirk Kaftan

IHK-Präsident Stefan Hagen

Informationsstände u. a. von Beethovenfest, Beethoven Haus, Andreas Trautwein mit Beethoven-Portraits

Zeitplan und weitere Infos:

www.buerger-fuer-beethoven.de

Hinfiebern auf das Festjahr

Beethoven-Countdown: Klassik, Jazz und eine neue Skulptur

VON MARCEL HÖNIGHAUSEN

BONN. Es sind noch etwas mehr als 500 Tage bis zum großen Jubiläum: Der berühmte Komponist Ludwig van Beethoven, der am 17. Dezember 1770 in der damaligen St.-Remigius-Kirche getauft und vermutlich einen Tag zuvor, in der Wohnung der Familie in der Bonngasse geboren wurde, feiert 2020 seinen 250. Geburtstag. Um dem entgegenzufiebern, fand auf dem Marktplatz vor dem Alten Rathaus der zweite Beethoven-Countdown mit rund 50 Künstlern verschiedener Stilrichtungen statt.

Schon im vergangenen Jahr hatten dort zahlreiche Musiker auf einer Open-Air-Bühne gespielt. Dass nicht nur Klassik auf dem Programm steht, begeistert die Besucher, wie Stephan Eisel, Vorsitzender der Bürger für Beethoven, meinte: „Die Vielfalt und die Mischung macht gerade den Reiz aus.“ Damit wolle man möglichst viele Menschen mitnehmen, so Eisel weiter. „Beethoven soll nicht nur für Experten sein, sondern für alle, weil seine Musik ja auch für Offenheit und Kreativität steht.“

So stand neben dem fünfköpfigen Streichquartett von BEAThoven und der Pianisten



Das „Trio Novella“ mit Yulia Parnes (Sopran), Natalia Kazakova (Violoncello) und Maria Streltsova (Klavier, nicht im Bild) und viele andere Musiker unterhielten die Besucher. (Foto: Ralf Klodt)

Susanne Kessel unter anderem auch das Bonner Saxofone-Ensemble und die Blues-Band Sue and the Operators auf der Bühne. Der Beethoven-Countdown ist ein kleiner Vorgeschmack auf die Fülle von Veranstaltungen, welche die Bonner zwischen dem 16. Dezember 2019 und dem 17. Dezember 2020 erwartet. Die Vorbereitungen dafür laufen auf

Hochtouren, wie Oberbürgermeister Ashok Sricharan berichtet. „Die eigens für das Festjahr ins Leben gerufene Beethoven Jubiläums-Gesellschaft ist gerade dabei, alles perfekt durchzuplanen, sodass ein Höhepunkt auf den nächsten folgt.“ Die Bonner könnten sich freuen: „Man muss im Grunde genommen gar nichts anderes mehr planen für das Jahr.“

Wenn es nach dem Oberbürgermeister geht, dann kann es gar nicht genug Beethoven sein – das zeigt auch die neue Stadtmarketing-Kampagne „Bonn ist Beethoven. Weil ...“ Auf dem Weg zur Beethoven-Stadt sei noch einiges zu tun: „Wir müssen noch einiges tun, um uns diesen Namen zu verdienen“, so der OB.

„Ernst, aber auch lebenslustig“

Das sieht auch Dirk Kaftan, Generalmusikdirektor des Beethoven Orchesters Bonn, so: „Beethoven wird hier nicht so genutzt, wie es eigentlich der Fall sein könnte.“ Eine Maßnahme, die das verändern soll, ist die neue Beethoven-Skulptur des Künstlers Ottmar Hörl, die beim Countdown erstmals den Bonnern vorgestellt wurde. Sie zeigt den Komponisten weniger ernst als zuvor und mit Händen in den Hosentaschen. Dirk Kaftan gefällt die neue Darstellung: „Beethoven war zwar ernst, aber auch lebenslustig. Seine großartige Musik hat viele Facetten, das ist ein riesiger Kosmos.“ Die neue Skulptur bilde das wunderbar ab.

Bonner Recordklausur 4/6/2018

Die Uhr zum Beethoven-Jubiläum

Gewald-Anzug 4.6.2018

Mehr als 50 Musiker machen den zweiten Countdown auf dem Bonner Markt zu einem großen Open-Air-Fest

VON STEFAN HERMES

BONN. „Das Beethovenfest wird dann gelingen“, sagte Stephan Eisel von den Bürgern für Beethoven, „wenn wir alle Leute mitnehmen.“ Ein Beispiel dafür, wie das bestenfalls aussehen könnte, war bereits am Samstag mit den Auftritten von über 50 Musikern beim zweiten Beethoven-Countdown auf dem Bonner Marktplatz zu erleben. Ein quer vor dem Markt-Obelisk aufgestellter Truck mit großer Bühne teilte den Marktplatz und schaffte damit einen Raum, bei dem die Zuhörer diesmal das Alte Rathaus im Rücken und die Gäste der Cafés ringsum einen guten Blick auf das Konzert geschehen hatten. Auch bei den zahlreich aufgestellten Sitzbänken vor der Bühne wurde während des siebenstündigen Programms nur selten ein Platz frei.

Es sei überhaupt kein Problem gewesen, die vielen Musiker und Bands für den Beethoven-Countdown zu begeistern. „Wenn man mit Beethoven ruft, sind alle sofort dabei. Und alle spielen umsonst“, freute sich Eisel. „Und wer aus Termingründen nicht konnte, wird auf jeden Fall im nächsten Jahr dabei sein.“ Dann wird der dritte und letzte Teil des Countdowns stattfinden, bevor am 16. Dezember 2019 mit dem 249. Geburtstag Beethovens die 250-Jahr-Feiern beginnen.

Mit der Vielfalt des Open-Air-Countdown-Konzerts auf dem Marktplatz gab es dafür bereits einen guten Vorgeschmack. „I love Beethoven!“, jubelte eine koreanische Touristin, als sie die von den Beethoven-Streichern gespielte „Freude schöner Götterfunken“ zum Rhythmus von „We will rock



FOTO: HERMES

Der Blick von Beethovens Jazz-Drummer János Szudy auf sein Publikum vor dem Alten Rathaus.

„you“ von Queen begeistert mitklatschte. Diese Internationalität wünschte sich auch Andreas Daun vom Bonner Saxophon-Ensemble für das Beethovenfest: „Es wird

wichtig sein, Beethoven eine Rolle für Bonn zu geben. Ich freue mich drauf“, sagte er. Das entsprach auch der Meinung des „fünfköpfigen Streichquartetts Beethoven“.

Alles Musiker, die über 35 Jahre im Beethovenorchester gespielt haben und sich nun als selbst so bezeichnen, „Rentnerband“ mit viel Freude der Verbindung von Rock und Klassik widmen.

An ihrem 20-minütigen Auftritt konnte kaum ein Marktbesucher vorbeigehen. Für Robert Ransburg, ihren Gründer und Leiter, wird es bei dem Beethovenfest vor allem wichtig sein, „dass Bonn mit Beethoven endlich mal im Mittelpunkt der Musikwelt ankommt.“ Auch von dem ehemaligen Solocellisten und Vorsitzenden des Ver-eins Beethoven Kinder Fest, Christian Brunnert, waren kritische Untertöne zu hören, als er über die Zeit

nach dem großen Geburtstagsfest hinausdachte: „Von dem Fest werden in Bonn alle großen Institutionen profitieren. Doch für uns als kleinen Verein wird es wichtig sein, dass die Aktivitäten über 2020 hinauswirken und Bestand haben.“

Das entsprach auch der Ansicht von Stephan Eisel. Auch er wisse noch nicht, was 2020 alles genau passieren werde, aber er sei sich sicher, dass sich die Bundesrepublik als Veranstalter „viele große Sachen“ ausdenke: „Um 2020 machen wir uns auch keine großen Sorgen. Wichtig ist uns, was danach passiert“, so der Vorsitzende der Bürger für Beethoven.

Beethoven 2020

Der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens wird im Jahr 2020 als nationales und internationales Ereignis gefeiert. Dabei übernimmt die Stadt Bonn als Geburtsstadt des weltweit anerkannten Komponisten und als internationale Kulturstadt eine zentrale Rolle. Die Bundesregierung hat die Jubiläumfeierlichkeiten **im Koalitionsvertrag 2013 zur nationalen Auf-**

gabe erklärt. Das Festprogramm soll im Jubiläumsjahr Leben und Werk Ludwig van Beethovens angemessen würdigen und **im Sinne eines Bürgerfestes** zur Identifikation der Bevölkerung und ihrer Gäste mit der Stadt und ihrem berühmtesten Sohn beitragen. Die **Schirmherrschaft** über das Jubiläumsjahr hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen. https://www.bundespraesident.de/Pressearbeit/2017/07/170717_Beethoven2020

Beat und BOB auf dem Markt

Der zweite Beethoven Countdown jedermann

Bonn. Bis zum Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 ist es noch etwas hin, die „Bürger für Beethoven“ befinden sich bereits seit 2017 im Countdown-Modus. Der zweite „Countdown“ findet heute von 14 bis 21 Uhr wieder auf dem Marktplatz statt. Das Open-Air-Programm für jedermann bietet Musik der unterschiedlichsten Stilrichtungen, prominente Interviewpartner und Informationsstände rund um Beethoven. Ein kleines Highlight ist die Präsentation der neuen Beethoven-Skulptur der Bürgeraktion „Unser Ludwig“ (wir berichteten).

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der „Bürger für Beethoven“, Stephan Eisel, heißt es ab 14.05 Uhr „Bühne frei“ für den Kinderchor „Bönnsche Pänz“, der ein flottes rheinisches Potpourri präsentiert. Ein origineller Beitrag zum „Countdown“ dürfte der Auftritt des fünfköpfigen Streichquartetts „BEATHoven“ sein, das sich als „Rentnerband des Beethoven Orchesters Bonn“ bezeichnet. Und damit nicht genug mit den

Profis aus dem Beethoven Orchester (BOB): Auch das Ensemble „Sue and the Operators“ vereint Musiker des BOB; geboten wird schmissiger Blues.

Als Interviewpartner werden unter anderem Generalmusikdirektor Dirk Kaftan, OB Ashok Sridharan und IHK-Präsident Stefan Hagen erwartet. Zum Abschluss des „Countdown“-Programms tritt ab 19.30 Uhr die legendäre Bonner Rock-Band „Sixties United“ auf. Das komplette Programm kann man im Internet herunterladen. (al)

www.buergerfuerbeethoven.de



Ein Beethoven-Portrait der Glasfachschiule
Foto: privat

Kölnen Stadt - Drage

2/3. Juli 2018

„Beethoven war 'ne rheinische Frohnatur“



Ausgelassene Stimmung beim großen Beethoven-Countdown auf dem Marktplatz. Der „lachende Ludwig“ wurde hier den Bonnern vorgestellt. Foto: Hübner-Stauf

Express
4/6/2018



Professor Ottmar Hörl entwarf den coolen Beethoven. Die Statue wird es in Grün und Gold geben.

Kunstaktion mit 500 „Ludwig-Statuen“ im nächsten Frühjahr auf dem Münsterplatz

VON STEFAN SCHULTZ

Bonn - Mürrisch schaut er drein - ob als Denkmal oder auf Bildern. So kennt man weltweit das Konterfei von Bonns berühmtestem Sohn, Ludwig van Beethoven. Doch das wird sich bald ändern.

Mindestens 500 Ludwig-Statuen sollen bei einer Kunstaktion im nächsten Frühjahr den Münsterplatz aufhübschen - und alle werden lächeln!

„Beethoven war eine rheinische Frohnatur und auch ein Charmeur“, erklärt Professor Ottmar Hörl, der den lachenden Beethoven geschaffen hat. „Wir wollen ein neues Beethoven-Bild in die Welt schicken“, ergänzt Karina Kröber vom City-Marketing-Vorstand.

Gemeinsam mit den „Bürgern für Beethoven“ und der Jubiläumsgesellschaft BTHVN 2020 suchen sie nun bis Dezember mindestens 500 Men-

schen, die sich ihren persönlichen Beethoven zum Vorzugspreis von 300 Euro sichern. Die Hände in der Hosentasche und ein cooles Lächeln auf den Lippen - vom „neuen Ludwig“ konnten sich die Bonner beim Beethoven-Countdown am Samstag auf dem Marktplatz schon mal ein Bild machen.

Alles rund um die große Kunst- und Bürger-Aktion im nächsten Frühjahr gibt's unter www.unser-ludwig.de

Photo: Wierf

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buengerfuerbeethoven.de
0228 – 36 62 74
Medienmitteilung 14/2017
4. Juni 2018

Beethovens Strahlkraft nutzen

Bürger für Beethoven begrüßen neuen Stadtmarketing-Ansatz

Auf Zustimmung bei den BÜRGERN FÜR BEETHOVEN stößt das neue Stadtmarketing-Konzept, das Beethoven als Anker für die Bonn-Werbung nutzt. Der Vorsitzende des Vereins Stephan Eisel sagte dazu: „Beethoven ist das Alleinstellungsmerkmal Bonns. Man kennt ihn überall auf der Welt und wir haben das bisher viel zu wenig genutzt. Hier gibt es gerade auch für die Wirtschaftsförderung große Chancen.“ Die Kritik, die im zuständigen Ausschuss des Rates an dem Konzept der Verwaltung geäußert wurde, beruht nach Eisels Meinung auf einem Missverständnis: „Niemand will Bonns Vielfalt auf Beethoven reduzieren, sondern es geht darum, Beethovens Strahlkraft zu nutzen, um außerhalb der Stadtgrenzen für Bonns Vielfalt zu werben.“

Die von der Stadtverwaltung vorgestellte Stadtmarketing-Kampagne nutzt das Motto "Bonn ist Beethoven. Weil ..." um die vielfältigen Stärken Bonns zu thematisieren. Nach Meinung der BÜRGER FÜR BEETHOVEN kann man durch Stichworte wie Weltoffenheit, Kreativität, Innovation und Menschlichkeit, für die Beethoven überall auf der Welt steht, den Blick sinnvoll und glaubwürdig auf die Stärken seiner Geburtsstadt gelenkt: „Wenn die globale Strahlkraft Beethovens bisher zu wenig mit Bonn verbunden wird, ist das ausschließlich unsere eigene Schuld. Die weltweite Aufmerksamkeit zum 250. Geburtstag des Komponisten bietet jetzt die Chance zum Kurswechsel. Davon profitieren dann alle. Man braucht sich doch nur anzuschauen, wie Salzburg Mozart nutzen – und Beethoven hat mit 22 Jahren länger in Bonn gelebt und gearbeitet als Mozart in Salzburg.“ Bonner Unternehmen und Geschäftsleute hätten das längst begriffen und würden sich deshalb mehr städtische Aktivitäten in diese Richtung wünschen. Es wäre ein völlig falsches Signal, wenn das ausgerechnet vom Ausschuss für Wirtschaftsförderung im Rat ausgebremst würde.

Natürlich, so Eisel, habe Bonn eine herausragende Universität, aber es gebe eben viele Universitätsstädte. Bonns Lage am Rhein sei besonders schön, aber der Rhein sei mit vielen schönen Stellen über 1000 km lang. Bonn könne auch stolz auf sein Profil als UN-Stadt sein, aber Touristen kämen deshalb nicht nach Bonn: „Es gibt aber nur eine Geburtsstadt Beethovens. Das muß man bei der Werbung für unsere Stadt in den Mittelpunkt stellen: Was kein anderer bieten und man nur in Bonn erleben kann, interessiert die Menschen besonders, und die so gewonnene Aufmerksamkeit kann man dann nutzen, um die vielfältigen Stärken der Stadt darzustellen.“ Ein Blick über den Tellerrand zeige, dass es im harten Städtewettbewerb fährlässig wäre, wenn Bonn diese Chance verstreichen ließe.

Dass die allermeisten Bonner die Identifikation mit Beethoven für den richtigen Weg halten, zeigt nach Eisels Meinung auch die große Beteiligung der Bürger am Beethoven-Countdown auf dem Marktplatz und der „fulminante Start der Bürgeraktion UNSER LUDWIG“, bei dem in der letzten Woche neue Beethoven-Skulpturen des renommierten Konzeptkünstlers Ottmar Hörl vorgestellt wurden: „Die Resonanz aus der Bürgerschaft übersteigt unsere Erwartungen bei weitem.“ Gemeinsam mit city-marketing bonn werben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN bei Bonnern dafür, Patenschaften für die Skulpturen zu übernehmen: „Dass der Anstoß dafür von Bonner Geschäftsleuten kam, zeigt anschaulich, dass man dort längst das Potential Beethovens auch für die Wirtschaftsförderung erkannt hat.“

Gened-Ange 5/6/2018

Unverständnis über Kritik an Stadtmarketingkonzept

Beethoven-Freunde und Stadtsprecherin verteidigen neue Kampagne für Bonn

VON LISA INHOFFEN

BONN. Auf Unverständnis ist bei den Bürgern für Beethoven die Kritik der Mitglieder des Wirtschaftsausschusses am neuen Stadtmarketingkonzept Bonns gestoßen. Die Politiker hatten in ihrer Sitzung in der vergangenen Woche, auf der die Verwaltung das Konzept präsentierte, unisono moniert, im Konzept stecke zu viel Beethoven (der GA berichtete). Andere herausragende Merkmale der Stadt wie UN, Rhein und Wirtschaftskraft kämen deutlich zu kurz. Dem hält Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins Bürger für Beethoven, entgegen: „Beethoven ist das Alleinstellungsmerkmal Bonns. Man kennt ihn überall auf der Welt, und wir haben das bisher viel zu wenig genutzt. Hier gibt es gerade auch für die Wirtschaftsförderung große Chancen.“ Die Kritik, die im Wirt-

schaftsausschuss laut geworden sei, beruht nach Eisels Meinung auf einem Missverständnis: „Niemand will Bonns Vielfalt auf Beethoven reduzieren, sondern es geht darum, Beethovens Strahlkraft zu nutzen, um außerhalb der Stadtgrenzen für Bonns Vielfalt zu werben.“



Die Beethoven-Freunde finden das neue Stadtmarketing mit Beethoven als Botschafter für Bonns Stärken gelungen. FOTO: STADT BONN

Die von der Verwaltung vorgestellte Stadtmarketingkampagne nutzt das Motto „Bonn ist Beethoven. Weil...“, um die vielfältigen Stärken Bonns zu thematisieren, erläuterte Stadtsprecherin Monika Hörig, die für das neue Stadtmarketingkonzept verantwortlich zeichnet. Über die Kritik aus den Reihen der Ratsfraktionen zeigte sie sich deshalb verwundert. Schließlich sei den Politikern bereits im vorigen Jahr ein erster Entwurf vorgestellt worden, „da dachten wir, es seien alle Missverständnisse ausgeräumt worden“, so Hörig. Keineswegs werde dieses Stadtmarketingkonzept andere Aktivitäten – etwa für die UN-Stadt Bonn – ersetzen. Der Gedanke, der hinter diesem Konzept steckt: Man wolle mit Beethoven als weltweit bekannter Person für die Vielfalt Bonns werben. „Für eine Vielfalt, wie sie auch in seinem Werk ange-

legt ist“, sagte Hörig. Dabei gehe es um Internationalität, Innovation und Emanzipation. „Wir nutzen Beethoven und seine Ideenwelt, um an das heutige Bonn anzuknüpfen“, erklärte sie weiter.

Genauso sehen auch die Bürger für Beethoven die Kampagne: „Man kann durch Stichworte wie Weltoffenheit, Kreativität, Innovation und Menschlichkeit, für die Beethoven überall auf der Welt steht, den Blick sinnvoll und glaubwürdig auf die Stärken seiner Geburtsstadt lenken“, sagte Eisel. Bisher sei die „globale Strahlkraft Beethovens“ zu wenig mit Bonn verbunden worden. „Die weltweite Aufmerksamkeit zum 250. Geburtstag des Komponisten bietet jetzt die Chance zum Kurswechsel.“ Es wäre ein falsches Signal, wenn das ausgerechnet vom Ausschuss für Wirtschaftsförderung im Rat ausgebremst würde.

Bürger für Beethoven
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
info@buergerverfuerbeethoven.de
0228 – 36 62 74
Medienmitteilung 15/2017
21. Juni 2018

Kuratorium der Bürger für Beethoven konstituiert

Fritz Dreesen zum Vorsitzenden gewählt
Nachhaltige Profilierung Bonns als Beethovenstadt als Ziel

Bei seiner konstituierenden Sitzung hat das neu berufene Kuratorium der BÜRGER FÜR BEETHOVEN den Bad Godesberger Hotelier Fritz Dreesen einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Dreesen ist auch Gründungsmitglied des Vereins. Zu seiner Stellvertreterin wurde Adelheid Feilcke bestimmt, die bei der Deutschen Welle Hauptabteilungsleiterin Europa ist.

Wie der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel nach der internen Sitzung mitteilte, wurde ausführlich über die Chancen und Aufgaben des Beethoven-Jubiläums für Bonn gesprochen: „Es bestand große Einigkeit, dass das Beethovenjahr 2020 für Bonn eine große Chance darstellt, aber kein einmaliges Feuerwerk sein darf, sondern genutzt werden muss, um Bonn nachhaltig als Beethovenstadt zu profilieren.“ Dafür seien verschiedene Ideen wie zum Beispiel die stärkere überregionale Verankerung des Beethovenfestes diskutiert worden. Für diese Ziele könne auch das Netzwerk des Kuratoriums genutzt werden, dem herausragende Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft angehören.

Auf einhellige Zustimmung stieß im Kuratorium die Bürgeraktion UNSER LUDWIG mit Beethoven-Statuen des renommierten Bildhauers und Konzeptkünstlers Ottmar Hörl. Sie biete die große Chance, Beethoven in der Bonn und der Region sichtbar zu machen und zugleich mit dem „lächelnden Ludwig“ ein neues Beethovenbild in die Welt zu tragen, das dem verbreiteten Klischee eines immer mürrischen Künstlers entgegentritt. Die Mitglieder des Kuratoriums wollen die Aktion durch die Übernahme von Patenschaften unterstützen und dafür auch in der Bürgerschaft werben.

An der Sitzung des Kuratoriums nahmen u. a. die Bundestagsabgeordnete Lisa Winkelmeier-Becker, Alexander Graf Lambsdorff und Ulrich Kelber, IHK-Präsident Stefan Hagen, der Personalvorstand der Deutschen Post DHL Dr. Thomas Ogilvie, der Landtagsabgeordnete Dr. Christos Katzidis, der Chef des Universitätsklinikums Professor Wolfgang Holzgreve, Dr. Martina Krechel-Engert für das Rektorat der Universität Bonn, Malte Boecker als Direktor des Beethoven Hauses Bonn und der künstlerische Geschäftsführer der BTHVN 2020-JubiläumsgmbH Christian Lorenz teil.

BTHVN 2020



2020-250 Jahre Beethoven
(Foto: Bürger für Beethoven)

In Bonn werden jedoch solide Pflöcke für die Feier des 250. Geburtstag eingeschlagen.

In einer aktuellen Presseerklärung heißt es:

"Bei seiner konstituierenden Sitzung hat das neu berufene Kuratorium der **BÜRGER FÜR BEETHOVEN** den Bad Godesberger Hotelier Fritz Dreesen einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Dreesen ist auch Gründungsmitglied des Vereins. Zu seiner Stellvertreterin wurde Adelheid Feilcke bestimmt, die bei der Deutschen Welle den Bereich „Partnerschaften und Projektorientierung“ leitet.

Wie der Vorsitzende der **BÜRGER FÜR BEETHOVEN** Stephan Eisel nach der internen Sitzung mitteilte, wurde ausführlich über die Chancen und Aufgaben des Beethoven-Jubiläums für Bonn gesprochen: „Es bestand große Einigkeit, dass das Beethovenjahr 2020 für Bonn eine große Chance darstellt, aber kein einmaliges Feuerwerk sein darf, sondern genutzt werden muss, um Bonn

nachhaltig als Beethovenstadt zu profilieren.“

Dafür seien verschiedene Ideen wie zum Beispiel die stärkere überregionale Verankerung des Beethovenfestes diskutiert worden. Für diese Ziele könne auch das Netzwerk des Kuratoriums genutzt werden, dem herausragende Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft angehören.

An der Sitzung des Kuratoriums nahmen u. a. die Bundestagsabgeordneten Lisa Winkelmeier-Becker, Alexander Graf Lambsdorff und Ulrich Kelber, IHK-Präsident Stefan Hagen, der Personalvorstand der Deutschen Post DHL Dr. Thomas Ogilvie, der Landtagsabgeordnete Dr. Christos Katzidis, der Chef des Universitätsklinikums Professor Wolfgang Holzgreve, Dr. Martina Krechel-Engert für das Rektorat der Universität Bonn, Malte Boecker als Direktor des Beethoven Hauses Bonn und der künstlerische Geschäftsführer der BTHVN 2020-JubiläumsgmbH Christian Lorenz teil.



Genevold-Franje
25/6/2018

e
r
:
i

PERSONALIEN

Bei seiner konstituierenden Sitzung hat das neu berufene Kuratorium der „Bürger für Beethoven“ den Bad Godesberger Hotelier **Fritz Dreesen** (Foto) einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Dreesen ist auch Gründungsmitglied des Vereins. Zu seiner Stellvertreterin wurde **Adelheid Feilcke** bestimmt, die bei der Deutschen Welle den Bereich „Partnerschaften und Projektorientierung“ leitet. Wie der Vorsitzende der „Bürger für Beethoven“ **Stephan Eisel** nach der internen Sitzung mitteilte, wurde ausführlich über die



Chancen und Aufgaben des Beethoven-Jubiläums für Bonn gesprochen: „Es bestand große Einigkeit, dass das Beethovenjahr 2020 für Bonn eine große Chance

darstellt, aber kein einmaliges Feuerwerk sein darf, sondern genutzt werden muss, um Bonn nachhaltig als Beethovenstadt zu profilieren.“ Dafür seien verschiedene Ideen wie zum Beispiel die stärkere überregionale Verankerung des Beethovenfestes diskutiert worden. Für diese Ziele könne auch das Netzwerk des Kuratoriums genutzt werden, dem herausragende Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft angehören.

ga/FOTO: RONALD FRIESE

GFE01

Beethoven stärker verankern

Bonn. Bei seiner konstituierenden Sitzung hat das neu berufene Kuratorium der „Bürger für Beethoven“ den Bad Godesberger Hotelier Fritz Dreesen einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Dreesen ist auch Gründungsmitglied des Vereins. Zu seiner Stellvertreterin wurde Adelheid Feilcke bestimmt, die bei der Deutschen Welle den Bereich „Partnerschaften und Projektorientierung“ leitet.

Wie der Vorsitzende der „Bürger“, Stephan Eisel, mitteilte, wurde ausführlich über die Chancen und Aufgaben des Beethoven-Jubiläums für Bonn gesprochen: „Es bestand große Einigkeit, dass das Beethovenjahr 2020 für Bonn eine große Chance darstellt, aber kein einmaliges Feuerwerk sein darf, sondern genutzt werden muss, um Bonn nachhaltig als Beethovenstadt zu profilieren.“

Dafür seien verschiedene Ideen wie zum Beispiel die stärkere überregionale Verankerung des Beethovenfestes diskutiert worden. Für diese Ziele könne auch das Netzwerk des Kuratoriums genutzt werden. (r.)

Kolme Steelt Franje
22/6/2018